

# LEHRPLAN

---

# ENGLISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 5G bis 9G

HESSEN



Hessisches Kultusministerium  
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>Teil A</b>	<b>Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe</b>	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	2
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	3
3	Umgang mit dem Lehrplan	5
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 9G	5
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	7
<b>Teil B</b>	<b>Unterrichtspraktischer Teil</b>	
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe I</b>	17
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G	17
1	Englisch als 1. Fremdsprache	17
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	17
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	20
1.3	Die Jahrgangsstufe 7G	23
1.4	Die Jahrgangsstufe 8G	25
1.5	Die Jahrgangsstufe 9G	28
2	Englisch als 2. Fremdsprache	31
2.1	Die Jahrgangsstufe 6G	31
2.2	Die Jahrgangsstufe 7G	35
2.3	Die Jahrgangsstufe 8G	39
2.4	Die Jahrgangsstufe 9G	42
3	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe	46
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe II</b>	48
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	48
4.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	50
4.2	Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	55
4.2.1	Q1	57
4.2.2	Q2	59
4.3.1	Q3	61
4.3.2	Q4	63
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	65
5.1	Grundkurs	65
5.2	Leistungskurs	67

## Teil A

### Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

#### 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Über die Fremdsprache erschließt sich dem Lernenden eine andere Welt. Beschäftigung mit der Fremdsprache ist immer auch kritische Auseinandersetzung sowohl mit der Zielkultur wie mit der eigenen Kultur, d. h. in dem Sich-Einlassen auf die Strukturen eines anderen Landes werden die selbstverständlichen eigenen Grundannahmen, Werte und Normen aufs Spiel gesetzt und erweisen sich als gesellschaftlich und kulturell bedingt. Die Teilhabe an der zielkulturellen Realität und auch die Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebensentwürfen dieser Kultur leisten einen Beitrag zur **Persönlichkeitsentwicklung** und Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler.

Über die Vermittlung von Werthaltungen wie Akzeptanz und Toleranz eröffnet der Fremdsprachenunterricht die Möglichkeit, anderen Kulturen mit Empathie zu begegnen. Das Kennenlernen des anderen soll zu einer Horizonterweiterung führen und die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben schaffen. In diesem Zusammenhang kommt unter dem Aspekt des Zusammenwachsens der europäischen Staatengemeinschaft und der migrationsbedingten Vielfalt der Lebensbedingungen der **Mehrsprachigkeit** eine besondere Bedeutung zu.

Englisch hat sich von einer Weltsprache unter anderen zu der vorherrschenden Weltsprache, zur **lingua franca** des beginnenden 21. Jahrhunderts entwickelt. Englisch ist in vielen Ländern Muttersprache, in zahlreichen Ländern zumindest eine der Amtssprachen, in den meisten Ländern die vorwiegend unterrichtete erste Fremdsprache.

Im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft und der Revolution auf dem Felde der **Informationstechnologie** ist die Beherrschung der englischen Sprache als Eingangsvoraussetzung für eine immer größer werdende Zahl von Berufen unabdingbar. In Zukunft wird es, zumindest für Absolventen höherer Bildungsgänge, keine Lern- und Arbeitsbereiche ohne Notwendigkeit der ständigen Nutzung computergestützter Kommunikationsmittel geben; diese werden auch in voraussehbarer Zukunft englischsprachig orientiert sein. Angesichts der **internationalen Vernetzung** vieler Lebensbereiche, internationaler Firmenzusammenschlüsse und einer hohen Exportabhängigkeit selbst kleiner bis mittlerer mittelständischer Unternehmen bedarf es schon für die Kommunikation am Arbeitsplatz in vielen Fällen mehr als nur der (touristischen) Basiskenntnisse im Englischen.

Das Studium der überwiegenden Zahl der Hochschulstudienfächer, vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, kann heute ohne Rückgriffsmöglichkeit auf das Englische nicht mehr auf forschungsrelevantem Niveau durchgeführt werden; die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind von diesem Prozess kaum weniger betroffen. Innerhalb ganz weniger Jahre wurden in Deutschland viele bilinguale deutsch-englische Studiengänge eingerichtet; es werden weitere bilinguale Curricula erarbeitet und darüber hinaus rein englischsprachige Studiengänge und englischsprachige Hochschulen geplant und gegründet. Um im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können, muss sich schulische Bildung, insbesondere gymnasiale Bildung, auf diese dynamische Entwicklung einlassen, z. B. in Form eines immer breiter gefächerten Angebots **bilingualer Module und bilingualer Programme**.

Die **Ziele des Englischunterrichts (kommunikative Kompetenz)** liegen in den Bereichen

- Spracherwerb (Sprach- , Sprachhandlungskompetenz):
  - Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Interaktion, Sprachmittlung;
  - grammatische Strukturen;
  - lexikalische Grundlagen;
  - idiomatische Kerne;
- landeskundliches Lernen und interkulturelle Kompetenz:
  - die Begegnung mit dem anderen, d. h. die Heranbildung des Bewusstseins um die relative Gültigkeit der gewohnten 'Ordnung der Dinge'; das Erkennen, dass Welt auch anders als gewohnt gestaltet sein kann, dass wohlvertraute Wertvorstellungen nicht zwingend auch andernorts verbindlich sind (das „Aufs-Spiel-Setzen“ der eigenen selbstverständlichen Ordnungs- und Wertvorstellungen);

- Horizonsweiterung;
- Kennenlernen und Auseinandersetzen mit Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Zielsprachlichen Raums;
- Beschäftigung mit englischsprachiger Literatur;
- Zurechtfinden im Zielkulturellen (Alltags-) Kontext;
- Entwicklung der eigenen Identität in der Begegnung und Auseinandersetzung mit der Kultur (den Kulturen) der Zielsprache;
- Entwicklung von Einstellungen wie Toleranz und Achtung vor dem Anderen und von Empathiefähigkeit gegenüber anderen Kulturen;
- Methoden- und Lernkompetenz:
  - Lern- und Arbeitstechniken;
  - kooperative Arbeitsformen;
  - Methodenreflexion;
  - Sprachreflexion: Bewusstmachen der Lernschritte, Reflexion über den Lernprozess und damit die Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Lernbereiche (Europäisches Sprachenportfolio);
- studien- und berufsorientierende Kompetenz:
  - z. B. Vorbereitung auf Praktika, Bewerbungssituationen, Bürokommunikation (E-Mail), Erwerb von Fachterminologie, Geschäftsbriefe;
- Medienkompetenz:
  - Nutzung von Bibliotheken und Dokumentationszentren;
  - Nutzung der Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie im Unterricht und darüber hinaus: E-Mail, Internet-Recherche, Nutzung von Datenbanken;
  - kritischer Umgang mit Medien;
- fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen, d.h. die Einbeziehung von Sachfachkompetenz:
  - Erlernen der Sprache an Sachfachgegenständen; Projektarbeit mit anderen Fächern;
- Präsentationskompetenz, d. h. die effektive Darstellung einzeln oder gemeinsam erarbeiteter Arbeitsergebnisse.

### Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lehren und Lernen von Sprachen (GeR) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die im gymnasialen Bildungsgang anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den GeR, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Die Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs an einer Bandbreite zwischen den Kompetenzstufen B2 (Independent User: Vantage) und C1 (Proficient User: Effectiveness) des GeR (vgl. EPA Englisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 24.05.2002, S. 5).

## 2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Der Aufbau der sprachlichen Kompetenz orientiert sich in den unteren Jahrgangsstufen zunächst stärker an der innersprachlichen Progression und an der vom Lernenden direkt erfahrbaren Umwelt; später verschiebt sich der Schwerpunkt auf die inhaltlich-thematische Ebene, d. h. hin zu Problemen, Hintergründen und gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen. In den höheren Jahrgangsstufen erfolgt eine Hinwendung zu landeskundlichen und länderübergreifenden Themen.

Überwiegt zu Beginn des Fremdspracherwerbs der imitative Zugang zur Sprache, so erfolgt das Lernen der Sprache später zunehmend unter dem Aspekt der kognitiven Aneignung und kontrastierenden Reflexion. Nach Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen tritt die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Zielkultur und mit übergreifenden Problemstellungen stärker in den Vordergrund. Der Unterricht soll schüler- und handlungsorientiert sein.

Ein hohes Maß an **sprachlicher Korrektheit und idiomatischer Ausdrucksfähigkeit** ist ein Ziel des gymnasialen Bildungsgangs. Im Hinblick auf die spätere berufliche Situation der Schülerinnen und Schüler, in der auch schriftliche Kommunikation verlangt wird, soll schon im Anfangsunterricht neben

der Vermittlung mündlicher Fertigkeiten dem Schreiben (orthografische Korrektheit, grammatische Richtigkeit und lexikalische Angemessenheit) ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden. Der Unterricht soll so weit wie möglich dem Prinzip der **funktionalen Einsprachigkeit** folgen, die aber nicht zum Selbstzweck werden sollte. Fremdsprachenunterricht findet immer schon auf der muttersprachlichen Folie statt, dies sollte aber nicht zu einem allzu bereitwilligen Rückgriff auf die Muttersprache verleiten. Wo die Effizienz der zielsprachlichen Erklärung erkennbar nicht mehr gegeben ist, wo durch Einsprachigkeit der Lernprozess eher behindert als gefördert würde, z. B. bei der Gefahr von Interferenzen, sollte nicht dogmatisch auf der Einsprachigkeit bestanden werden. Jenseits der bloßen Einsprachigkeit sind sinngemäßes Übertragen und Vermitteln in zweisprachigen Situationen wichtige anwendungsbezogene und lebenspraktische Fertigkeiten.

Bereits ab den Jahrgangsstufen 7/8 lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit zweisprachigen und vereinfachten einsprachigen Wörterbüchern.

Der Englischunterricht vermittelt **kommunikative Fertigkeiten**, die sowohl den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Hören und Lesen) als auch den kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache (Sprechen und Schreiben) ermöglichen. Neue sprachliche Elemente werden nie isoliert, sondern stets in Kontexten eingeführt, die sich an **realen Sprachverwendungssituationen** orientieren. Die grammatischen Strukturen werden erworben, um Mitteilungsabsichten differenziert realisieren zu können. **Grammatik** hat dienende Funktion und leistet insbesondere einen Beitrag zur *language awareness*.

Der Englischunterricht vermittelt **Lernstrategien** zum Erwerb sprachlicher Strukturen und der angemessenen Lexik; z. B. Strategien, die das **Erschließen neuen Wortschatzes** (z. B. das Gruppieren von lexikalischen Einheiten in Feldern und Kollokationen) sowie die Texterschließung (z. B. Gliederung von Texten) erleichtern. Angestrebt wird ein möglichst eigenständiger, **selbstbestimmter und kreativer Umgang mit der Sprache** und damit einhergehend der Erwerb von **übertragbaren Arbeits- und Lerntechniken**.

Insbesondere hat auch im Englischunterricht die Vermittlung von **Medienkompetenz** (auch *computer literacy*) einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf die Ziele im Bereich der Medienkompetenz und des **fächerverbindenden Unterrichts** lassen sich Projekte unter Nutzung des Internets durchführen - mit darüber erreichbaren Partnern und dort verfügbaren Informationen.

Die modernen elektronischen Medien sind im privaten wie beruflichen Alltag unverzichtbar und deshalb zwingend in den Unterricht einzubeziehen, sei es zur Kontaktaufnahme mit anderen Ländern (E-Mail-Projekte), zur Informationsbeschaffung und -bewertung (Internet-Recherche und Nutzung von Datenbanken) oder zur Darstellung eigener kreativer Leistungen.

Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der **Methodenkompetenz** der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fertigkeiten ist das **Europäische Fremdsprachenportfolio**, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der unterrichtliche Einsatz dieses Portfolios dient außerdem der Qualitätssicherung von fremdsprachlichem Unterricht, ebenso wie auch die Evaluation durch international anerkannte Sprachtests (z. B. WBT; Cambridge Certificate).

Um die Lernenden über ihren Lernfortschritt zu informieren und eine Qualitätssicherung zu gewährleisten, sind regelmäßige Leistungsüberprüfungen notwendig. Über das kleinschrittige Überprüfen von neu Gelerntem hinaus soll vor allem auch die Beherrschung synthetischer Fertigkeiten Gegenstand von Kontrollaufgaben sein.

In der Sekundarstufe I ist das **Lehrwerk** das **Leitmedium**. Darüber hinaus können schon im Anfangsunterricht auf das Lehrbuch abgestimmte, vorentlastete Lektüren einbezogen werden. In den folgenden Jahrgangsstufen sollten die Schülerinnen und Schüler zunehmend lehrwerkunabhängige und sprachlich wie inhaltlich anspruchsvollere Zusatztexte lesen. Auf der Grundlage des Lehrplans ist es Aufgabe der Fachkonferenzen, ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen und gegebenenfalls die Angebote des Lehrwerks zu modifizieren und zu ergänzen.

Die grundsätzliche Motivation und Lesefreude der Lernenden kann gefördert werden über das Bereitstellen einer Klassenbibliothek mit englischsprachigen (Jugend-)Büchern bzw. über das Einrichten einer entsprechenden Sektion in der Schülerbibliothek.

Zur Auswahl der **Inhalte/Themen des Englischunterrichts**:

a) **Situationen und Landeskunde** (interkulturelle Kommunikation): Begegnung mit dem anderen: 'Begegnung mit dem anderen' ist zum einen wortwörtlich zu verstehen als Begegnung im Alltag, auf der Ebene der Schulpartnerschaften und des Schüleraustauschs; zum anderen meint 'Begegnung' das Kennenlernen von und das Auseinandersetzen mit Geschichte und Kultur des Zielsprachlichen Raums. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass neben dem Bereich der touristischen Situationen, der Alltagskultur und der Jugendkultur Traditionen und Denken der Zielkultur repräsentierende und formierende Inhalte und Prozesse einbezogen werden. Der Aspekt der historischen Bedingtheit von Gegenwart sollte einbezogen werden: gerade nicht in Form von Daten- und Faktenaufstellungen auf einschlägigen *history pages*, sondern mit dem Mut zur Geschichte über Geschichten (*story approach*), die geeignet sind, Zusammenhänge zu erschließen.

Die Vermittlung von Daten, Fakten, Informationen (deklaratives Wissen) bildet die Grundlage für Einschätzungs- und Handlungskompetenz (prozedurales Wissen) in Bezug auf den Umgang mit anderen, dient zugleich als Basis für das Nachdenken über das eigene Land und für die Selbstvergewisserung – im Kennenlernen und Kontrastieren.

b) **Themenorientierung**: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Prozessen, die länderübergreifende Realität darstellen und mit denen sich die Jugendlichen direkt konfrontiert sehen oder mit denen sie sich zukünftig werden beschäftigen müssen.

c) **Berufs- und Wirtschaftsorientierung**:

Mit Blick auf spätere Verwendungssituationen sollten wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden. Auch in diesem Zusammenhang eröffnen sich Chancen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht, z. B. in Bezug auf Praktika im englischsprachigen Raum.

d) **Sachfachbezug**:

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen ist in die Anlage des Fremdsprachenunterrichts als gestaltendes Prinzip immer schon eingeschrieben. Für die konkrete und systematische Umsetzung dieser gegebenen Struktur des Fremdsprachenunterrichts kann man aus den Erfahrungen des bilingualen Unterrichts lernen. Im Unterricht besteht durchaus die Möglichkeit, Unterrichtseinheiten auch in Form von Sachfachmodulen anzubieten. Die Fachkonferenzen sollten Schwerpunkte setzen.

Das Erlernen der **zweiten Fremdsprache** vollzieht sich auf der Folie der Erfahrung des Erwerbs der ersten Fremdsprache. Somit können die Lernenden aufbauen auf bereits bekannten kognitiven Erschließungs- und Reflexionsstrategien sowie auf Lerntechniken. Dies bedingt im Vergleich zum Erwerb der ersten Fremdsprache eine Verlagerung des Unterrichts- und Lernschwerpunkts in Richtung auf kognitive Strategien – auch bereits in der ersten Spracherwerbsphase.

### 3 Umgang mit dem Lehrplan

#### 3.1 Jahrgangsstufen 5G – 9G

In der Mehrzahl der Fälle wird im Bundesland Hessen Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet; ist Englisch nicht erste Fremdsprache, muss es als zweite Fremdsprache vorgesehen werden. Die Anzahl der Wochenstunden ist in der geltenden Stundentafel festgeschrieben. Auch wenn Englisch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird, sollten die in der Grundschule vermittelten Kompetenzen berücksichtigt werden. Es wäre wünschenswert, wenn die einzelnen Schulen in der Jahrgangsstufe 5G Organisationsformen entwickelten, die den Schülern den kontinuierlichen Kontakt mit der englischen Sprache ermöglichen (z. B. Biberacher Modell).

**Schulen mit deutsch-englisch bilinguaem Programm** akzentuieren den Englischunterricht in der Sekundarstufe I im Hinblick auf bilinguales Unterrichtshandeln. Zusätzlich wird in der Regel ab Jahrgangsstufe 7G der Unterricht in jeweils mindestens einem **Sachfach in englischer Sprache** erteilt.

Der gymnasiale Englischunterricht knüpft an die Ergebnisse des fremdsprachlichen Grundschulunterrichts an. Mit der verbindlichen Einführung des frühbeginnenden Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule kann im gymnasialen Englischunterricht der Jahrgangsstufe 5G zunehmend auf die dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen werden. Um flexibel auf die unterschiedli-

chen sprachlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, findet in der Einstiegsphase der 5G eine Standortbestimmung statt. Daraus ergeben sich, lerngruppenspezifisch, die Anknüpfungspunkte für den Englischunterricht in der 5G. Die Betonung der Kompetenzbereiche Hören und Sprechen im Englischunterricht der Grundschule ist angemessen zu berücksichtigen, d. h. die Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben sind eventuell besonders zu akzentuieren.

Orientierende Hinweise auf vorauszusetzende Basisfertigkeiten und Kompetenzen am Beginn des gymnasialen Englischunterrichts liegen vielfältig vor; in Form von Standardformulierungen und darauf bezogenen Tests hinsichtlich Wortfeldern und Grundbausteinen der Sprache, vgl. auch Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 4/2004, S. 223-229).

Angesichts der zu erwartenden uneinheitlichen Lernausgangslage zu Beginn der Jahrgangsstufe 5G werden ausdrücklich alle Elemente des Anfangsunterrichts im Lehrplantagebiet für die Jahrgangsstufe 5G aufgeführt. Von den Gegebenheiten der jeweiligen Lerngruppe wird es abhängen, welche dieser Elemente als bekannt vorausgesetzt, bzw. verdichtet erarbeitet werden können. Die erwarteten sprachlichen Fertigkeiten am Ende der Jahrgangsstufe 5G können die Schüler nur auf der Grundlage einer erheblichen, ergebnisorientierten Vorentlastung in der Grundschule erreichen; z. B. wird eine Vokabelvorentlastung (Themenbereiche, Sprachfunktionen und Redemittel) von ca. 400 Wörtern vorausgesetzt.

Der **Lehrplan Englisch** legt die im Unterricht **verbindlich** im Laufe des Unterrichtsjahres zu erarbeitenden **sprachlichen Kenntnisse**, die **Fertigkeiten**, die **Inhalte** und die **Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken** fest. Verpflichtend zu unterrichten sind nur die verbindlichen Unterrichtsinhalte, die allein zum Erreichen des Anschlussprofils notwendig sind. Die genannten fakultativen Inhalte verstehen sich als Vorschläge zur Ergänzung und Erweiterung.

**Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess**, sondern vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, Festigung und Wiederholung. Aufgrund des hohen Grades von Interdependenz können die analytisch operationalisierbaren Aspekte des Fremdspracherwerbs für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln nach Stundenanteilen quantifiziert werden. Eine zeitliche Quantifizierung in Bezug auf die Durchnahme bestimmter Strukturen, Fertigkeiten, Themen oder Lerntechniken wird nicht vorgenommen.

Bedingt durch die Komplexität von Sprache sind die im Lehrplan aufgeführten Unterrichtsinhalte nur analytisch, nicht aber im Unterrichtsgeschehen zu trennen. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

**Kommunikative Fertigkeiten:** Beschreibung der zu vermittelnden Fertigkeiten im Umgang mit Texten, d. h. zur Informationsentnahme und Informationsanalyse, zur Textproduktion und Textstrukturierung. Anmerkung zum Textbegriff: Der erweiterte Textbegriff umfaßt geschriebene und audio-(visuelle) Texte ebenso wie bildliche Darstellungen.

**Inhalte:** Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Kenntnisse und kommunikativen Fertigkeiten vermittelt werden:

Situationen: überschaubarer Zusammenhang; in der Regel dialogisiert; aus dem (potenziellen) Handlungsbereich der Schülerinnen und Schüler (interkulturelle Kompetenz);

Themenbereiche: länderübergreifende Problemstellungen;

Landeskunde: länder- (kultur-)spezifische Prozesse und Probleme, insbesondere in ihrer Kontrastierung mit den scheinbar selbstverständlichen Gegebenheiten der verschiedenen kulturellen Prägungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Gewichtung dieser drei Bereiche verschiebt sich im Verlaufe des Spracherwerbsprozesses: Bezieht sich die Aufbauphase vorwiegend auf Situationen, so verschiebt sich der Schwerpunkt in den folgenden Jahrgangsstufen zu den Themen und den landeskundlichen Aspekten. Der landeskundliche Schwerpunkt liegt in der Jahrgangsstufe 7G auf Großbritannien, in der Jahrgangsstufe 8G auf den USA. In den Jahrgangsstufen 8G und 9G gewinnen die Themenbereiche an Bedeutung. Sie sind nicht eindeutig einem Land zuzuordnen. Darüber hinaus vermitteln landeskundliche Einheiten Hintergrund-

wissen jeweils über Großbritannien und die USA, das es den Lernenden ermöglicht, historische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und auf dieser Basis Einschätzungen zu entwickeln und Vergleiche anzustellen. Die Module zu den Themenbereichen und zur Landeskunde in den Jahrgangsstufen 8G und 9G bereiten auf die freiere und selbstständigere Arbeit in der Sekundarstufe II vor.

Lektüre: Die Fachkonferenz Englisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge.

**Sprachliche Kenntnisse:** Auflistung der zu vermittelnden sprachlichen Strukturen

Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgang beziehen sich auf den aktiven Wortschatz; darüber hinaus kann je nach Situation oder Themenbereich spezifisch erforderliches Wortmaterial eingeführt werden. In einem der jeweiligen Jahrgangsstufe entsprechenden Differenzierungsgrad sollte Interaktionsvokabular bereitgestellt werden.

**Methoden und Lerntechniken:**

Angabe des Instrumentariums, das einerseits übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen enthält, andererseits Wege zur Erlangung der angegebenen Kenntnisse und Fertigkeiten erschließt; Angaben zum Einüben von Präsentationstechniken.

**Fakultative Inhalte:**

Anregungen zur Gestaltung der nicht verbindlich festgelegten Unterrichtsstunden durch

- Zusatztexte;
- das Einüben von Präsentationsformen;
- die Behandlung sachthemenorientierter, evtl. fachübergreifender Einheiten - unabhängig davon, ob sie in dem entsprechenden Sachfach jeweils Bestandteil des Lehrplans sind;
- spezifische Arbeitsmethoden.

**Querverweise:** Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtsprojekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Sachfächer stehen.

**Bildungs- und Erziehungsaufgaben:** Hinweise auf die konkreten Möglichkeiten, die im Hessischen Schulgesetz festgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsaufgaben im Englischunterricht umzusetzen.

### 3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

#### Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, d. h. dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Bezugswissenschaften berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.

Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

**Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten** führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach- und Literaturwissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

**Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung)** berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdspracherwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die

Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

**Handlungsorientierung** stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

**Schülerorientierung** berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive Mitarbeit. Freude und Spaß sollen ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

**Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen** umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen, das kooperative Lernen.

**Problemorientierung** zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, mit interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

**Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen sowie Projektarbeit** beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen.

Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL/Computer assisted learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich, über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Die o. g. didaktischen Grundsätze und die sich verändernden Anforderungen an die Schule begründen die Notwendigkeit des Erwerbs ökonomischer und praxis- und berufsorientierter Bildung auch in der gymnasialen Oberstufe. Insbesondere das Grundkursprofil trägt dem Anwendungsbezug Rechnung.

### **Sprachliche und fachliche Kompetenzen**

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sicherung und Erweiterung der in der Sekundarstufe I erworbenen sprachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es darf dabei nicht auf eine vertiefende, kontextuell eingebettete Spracharbeit verzichtet

werden, der Spracherwerb steht immer in unmittelbarem Zusammenhang mit der themenbezogenen Textarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre sprachliche Kompetenz in den Bereichen Rezeption, Produktion, Interaktion und sprachliche Mediation erweitern:

- **Rezeption**, d. h. Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen
- **Produktion/Interaktion**, d. h. Sprechen und Schreiben
- sprachliche **Mediation**, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung in zweisprachigen Kontexten

### Kommunikative Fertigkeiten

**a) Hören:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, zunehmend längere gesprochene Texte zu verstehen und deren thematischen und argumentativen Zusammenhängen zu folgen. Im Umgang mit Hör- und Sehtexten lernen sie

- die manifeste Information (bei normalem Sprechtempo in Standardsprache) zu erfassen;
- den Handlungsverlauf und/oder die Argumentationsstruktur zunehmend auch komplexerer Texte zu erfassen (z. B. Fernsehdebatten zu gesellschaftspolitischen Themen, politische Reden, Talkshows);
- Standpunkte und Einstellungen des/der Handelnden zu erfassen.

**b) Lesen:** Textrezeption ist interessengeleitet und zielorientiert, d. h. Texte werden unterschiedlich gründlich bearbeitet. Folgende Lesetechniken werden in der Sekundarstufe II weiter entwickelt und geübt: *scanning* (selektive Informationsentnahme), *skimming* (allgemeine Orientierung zu einem Thema), detailliertes Lesen (Verständnis der Details eines Sach- und Problemzusammenhangs), analytisches Lesen (Textstruktur, formale Textmerkmale), studierendes Lesen (Bewertung von Texten und Textaussagen auf der Basis einer fundierten Textanalyse).

Die Schülerinnen und Schüler lernen, authentische, zunehmend auch komplexere Originaltexte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen. Sie lernen,

- die Hauptinhalte zu erfassen (evtl. ohne strukturierende Anleitungen);
- selbstständig (d. h. evtl. mit strukturierenden Anleitungen) die manifeste Information auch komplexer Texte zu erfassen;
- anwendungsorientierte Texte aus verschiedenen Fachgebieten zu verstehen (z. B. journalistische Artikel zu einschlägigen naturwissenschaftlichen, technischen, gesellschaftspolitischen Themen; Grafiken, Schaubilder, Diagramme; Dokumentationen);
- rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Informationen in verschiedenen Textsorten zu erfassen und zu entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt;
- Standpunkte und Einstellungen zu erfassen;
- Intentionen und Argumentationsstrategien zu entschlüsseln;
- stilistische Merkmale wahrzunehmen und das Zusammenspiel von Inhalt und Form zu erkennen.

**c) Sprechen:** Die Lernenden erweitern die Fertigkeit,

- sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen (im Alltag und in thematischen und anwendungsorientierten Zusammenhängen, unter Einübung zielkultureller Konventionen);
- eigene Beiträge zu leisten;
- Sachverhalte fachlichen und persönlichen Interesses darzustellen;
- zu aktuell bedeutsamen Themen eine eigene Position zu vertreten;
- Informationen und Meinungen auszutauschen;
- über eigene Gefühle zu sprechen und auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu reagieren;
- geeignete Gesprächsstrategien anzuwenden (z. B. Sachlichkeit/Höflichkeit);
- Interpretationen (Hypothesenbildung, Beweisführung) zu versprachlichen;
- zu einem breiten Spektrum von Themen aus ihrem Interessen- oder Aufgabengebiet zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen zu machen (z. B. im Rahmen einer Präsentation) und in anwendungsbezogenen Situationen adäquat zu reagieren (z. B. Einstellungs-, Fachgespräch).

- d) **Schreiben:** Die Schülerinnen und Schüler erweitern die Fertigkeit, sich in klarer Form schriftlich zu den im Unterricht behandelten Inhalten und anderen Themen des fachlichen und persönlichen Interesses zu äußern:
- Sie versprachlichen, analysieren und bewerten visuell kodierte Informationen (z. B. Bild, Tabelle, Tafelanschrieb, Statistik, Grafik, Karikatur);
  - sie fassen komplexe Texte zusammen (*summary*)
    - logisch geordnete Wiedergabe der Hauptgedanken
    - Anwendung von Strategien zur inhaltlichen Raffung und sprachlichen Verkürzung (z. B. *linking words, connectives*);
  - sie stellen Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert (und adressatenbezogen) dar und bewerten sie;
  - sie verfassen längere geschlossene Texte und setzen dabei Strukturierungsprinzipien um (z. B. Bericht, Referat, Essay);
  - sie nutzen Lektüre- und Arbeitsergebnisse, die sie in geeigneter Form darstellen und gestalten, z. B. für eine Präsentation oder Stellungnahme;
  - sie gehen kreativ mit Textvorlagen um und verfassen selbstständig Texte (auch über persönliche Erfahrungen) – unter Beachtung Genre bedingter Konventionen;
  - sie erstellen anwendungsbezogene Texte (z. B. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Versuchsbeschreibung).
- e) **Sprachmittlung:** Die Sprachmittlung ist ein ganzheitlicher, kreativer Prozess, der insbesondere der interkulturellen Verständigung in der Ausgangs- und Zielsprache dient. So lernen die Schülerinnen und Schüler
- in zweisprachigen (auch berufs- und studienbezogenen) Situationen mündlich zu vermitteln;
  - deutsche und englische Texte (auch aus dem wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen/technischen Bereich), ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, schriftlich zusammenzufassen und in die jeweils andere Sprache zu übertragen.

### Beherrschung der sprachlichen Mittel

#### a) **phonetische Kompetenz**

In der gymnasialen Oberstufe liegt der Schwerpunkt der Ausspracheschulung auf der Festigung der Aussprachesicherheit in der englischen/amerikanischen Standardsprache sowie auf dem Erkennen und Unterscheiden regional und sozial bedingter Aussprachevarianten.

- Die Lernenden sollen die Relevanz von intonatorisch normgerechtem Sprechen erkennen und im Sinne von *language learning awareness* sich ihrer eigenen Aussprache als *foreign speaker* bewusst werden. Sie sollen ermutigt werden, Formen der Annäherung zu erproben.
- Im Sinne der Selbstständigkeit lernen sie, die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift zu erschließen.

#### b) **lexikalische Kompetenz**

Mit Blick auf außerschulische und nachschulische Verwendungssituationen des Englischen in Studium und Beruf achten die Lernenden verstärkt auf die Normen der Sprachrichtigkeit. Sie lernen, Abweichungen von der Rechtschreibung (z. B. in der Wiedergabe gesprochener Sprache, in Dialekten und Soziolekten) und deren Funktion zu erkennen. Die Orthografie orientiert sich in der Regel an der Norm des britischen respektive amerikanischen Englisch. Die Lernenden entwickeln ein verstärktes Maß an Selbstständigkeit bei der Selbstkontrolle und Selbstkorrektur schriftlicher Texte.

Aufbauend auf dem in der Sekundarstufe I erworbenen Wortschatz erarbeiten die Lernenden einen Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht,

- Alltagssituationen zu bewältigen;
- sich mit der Kultur anderer Länder auseinander zu setzen;
- sich mit Themenbereichen zu beschäftigen;

- Anwendungsbezüge herzustellen (Wirtschaft, Gesellschaft, Naturwissenschaft, Technik).

Sie erkennen und lernen selbstständig verwenden

- aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Stellungnahme;
- Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation;
- zunehmend differenziertere Strategien, die es ihnen ermöglichen, eine Äußerungsabsicht zu realisieren, auch wenn die exakten sprachlichen Mittel (noch) nicht zur Verfügung stehen (Umgehungs- und Vermeidungsstrategien).

Sie lernen

- Wortmaterial zu erschließen (z. B. durch kontextuelles intelligent guessing, Sprachenvergleich - andere Fremdsprachen und Muttersprache -, Regeln der Wortbildung);
- Hilfsmittel zu nutzen (zwei- und einsprachiges Wörterbuch);
- Wortfamilien und Wort- und Sachfelder zu erarbeiten;
- Unterschiede zwischen verschiedenen Registern zu erkennen.

### c) **grammatische Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Zusammenhänge von Form, Funktion, Intention und Situation angemessen einzuschätzen, um Textverstehensprozesse durch grammatische Kenntnisse zu optimieren, und entwickeln die eigene Textproduktion (mündlich und schriftlich) durch differenzierte Verwendung grammatischer Strukturen weiter.

Sie lernen, sich in vertrauten Situationen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt zu äußern, ohne dass gravierende Fehler zu Missverständnissen führen. Sie festigen den Gebrauch der grundlegenden morphologischen Systeme, Zeiten und ihre Anwendung, z. B.

- Präsens in wissenschaftlichen Abhandlungen
- Konditionalsätze zur Gestaltung hypothetischer Aussagen
- Die Verwendung des Passivs in Nachrichten oder wissenschaftlichen Texten
- Formen konjunkionaler Nebensätze zur logischen Zuordnung von Aussagen
- Infinitivkonstruktionen, Gerundium und Partizip zur Erzielung von Textdichte
- Ellipsen, Substitution, Referenzen, lexikalische Wiederaufnahme zur Herstellung von Textkohäsion
- Adverbien und Konjunktionen zur Herstellung von Satzverknüpfung und Textkohärenz

Sie erlernen den selbstständigen Gebrauch von Lerngrammatiken und üben sich in der Analyse und Eigenkontrolle der individuellen Fehleranfälligkeit.

### **Umgang mit Texten**

Die unterrichtliche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe vollzieht sich in der Regel an authentischen Texten unter Nutzung einer Vielzahl von Textsorten.

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind z. B.

- **literarische Texte:** Romane, Dramen, Novellen, Kurzgeschichten, Märchen, Lyrik
- **Sachtexte:** aus Presse, Zeitschriften, sonstigen Publikationen, Fachbüchern, Lehrbüchern, Biografien/Autobiografien
- **visuelle, audiovisuelle und Hörtexte:** aus Radio, Fernsehen, Film, Internet; Videos, Lieder
- **Bilder, Tabellen und Grafiken**

Die **Qualifikationsschwerpunkte** sind:

- Erfassen und Wiedergeben der zentralen Aussagen/Problemstellungen vorgegebener Materialien (manifeste Informationen);

- Erschließen: methodenbewusste Reorganisation und Analyse inhaltlicher Aussagen/Problemstellungen und formaler Textgestaltungsmittel sowie das Herausarbeiten des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt und Form (latente Informationen) und das Herstellen textübergreifender Bezüge;
- Werten und Gestalten: Stellungnahme, Argumentation, gestaltende Auseinandersetzung mit einer Textvorlage.

Die genannten Qualifikationen sind im Unterricht aufeinander bezogen zu behandeln und werden in allen Halbjahren eingeübt. Neben diesen analytischen und prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten vielfältige Möglichkeiten kreativer Verarbeitung, z. B. **kreatives Schreiben**, und sensibilisiert hierdurch Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung ästhetischer Dimensionen. Kreativität und Phantasie werden insbesondere auch durch szenisches Interpretieren von Texten, Rollenspiel, Assoziationsspiele u. ä. entwickelt. Besonders im Leistungskurs ist die Beschäftigung mit literarischen Texten ein zentrales Anliegen.

**Literatur** vermittelt in besonderer Weise Einsichten in verschiedene Arten der Darstellung und Wertung von menschlichen Grunderfahrungen, Problemen und Verhaltensweisen. Literarische Texte sollen nicht isoliert behandelt, sondern in einen thematischen Rahmen gestellt werden.

Angemessener Umgang mit literarischen Texten erfordert Kenntnisse wichtiger literarischer Gattungen, wichtiger literarischer Gestaltungsmittel und ihrer textimmanenten Funktionen. Er vermittelt ansatzweise Einblicke in unterschiedliche Funktionen von Literatur und literarische Entwicklungen.

Im Sinne einer rezeptionsästhetisch orientierten Literaturdidaktik erfahren Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit Literatur die Wirkung künstlerischer Gestaltungsmittel als kreativen Prozess, indem sie aktiv an der Erschließung eines literarischen Textes beteiligt werden und somit der kreative Gebrauch der Fremdsprache angeregt wird.

Die Beschäftigung mit Literatur zielt auf die Analyse textsortenspezifischer Kodierung und auf die Analyse von Stilmitteln ebenso wie auf die Auseinandersetzung mit Wirkabsicht/Intention des Autors, mit den Bedingungen des literarischen Marktes und mit den Rezeptionsstrategien des Lesers. Sie ermöglicht Einsicht in die Interdependenz literarischer Texte mit ihrem historischen und gesellschaftlichen Umfeld.

### Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten ist Teil eines umfassenden zielsprachigen Unterrichts, der die traditionellen Teilbereiche Sprache, Landeskunde und Literatur miteinander verbindet, d. h. die Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse in der Qualifikationsphase ist gebunden an die Auseinandersetzung mit thematischen Kernbereichen und zwar anhand von Sachtexten und literarischen Texten.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe setzt besondere Akzente auf **kulturelle und ästhetische Kompetenzen**. Literarische Texte vermitteln in besonderer Weise einen Zugang zur kulturellen Tradition und zur Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen und alternativen Lebensentwürfen.

**Sachtexte** ermöglichen den Zugang zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten in historischer und aktueller Sichtweise und unterstützen somit besonders den fächerübergreifenden Aspekt des Fremdsprachenunterrichts.

**Landeskunde** vermittelt Einsichten in Lebens- und Verhaltensweisen der Menschen des jeweiligen Sprachraumes, in Formen des Umgangs miteinander, in Probleme und Wertungen. Hierzu sind Kenntnisse geografischer, historischer, politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Gegebenheiten und Zusammenhänge erforderlich.

Landeskunde soll eine problembewusste Auseinandersetzung mit bzw. in der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Länder der Zielsprachen (erlebte Landeskunde) ermöglichen. Klischees und Vorurteile werden dabei thematisiert. Der Vergleich mit entsprechenden Gegebenheiten im eigenen Land und der Bezug zur eigenen Situation tragen zu Toleranz, Weltoffenheit und Verständigungsbereitschaft bei.

Das heißt, vorrangige Zielsetzungen im fremdsprachlichen Unterricht sind

- die Schärfung der interkulturellen Wahrnehmung und der Erwerb von Fertigkeiten zur Klärung von Differenzen bzw. Missverständnissen;
- die Sensibilisierung für die Grenzen interkulturellen Verstehens;

- die Sensibilisierung für die Problematik von Selbst- und Fremdbildern;
- die Befähigung zur Empathie und Toleranz gegenüber Fremdem.

Literatur, Landeskunde und übergreifende Themenbereiche werden in der Bindung an die Vielfalt anglophoner Kulturen behandelt. Jenseits dieser Bindung ergibt sich in der gymnasialen Oberstufe aus der Funktion des Englischen als **lingua franca** eine Erweiterung der traditionellen Unterrichtsinhalte: Mit Blick auf Studium und Beruf eröffnet sich die Möglichkeit zur Einbeziehung anwendungsbezogener Inhalte – z. B. aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Technik und Naturwissenschaften.

Dies spiegelt sich in den im Unterricht zu behandelnden Themen wider:

- Bei den thematischen Kernbereichen (Einführungsphase);
- bei den in den Halbjahrestableaus festgelegten Modulen (Qualifikationsphase);
- bei der Themenwahl im Rahmen des verbindlichen Segments „Präsentation“

In jedem Kurshalbjahr bietet ein **Modul** (Modulreihe II) einen anwendungsorientierten Schwerpunkt. Darüber hinaus besteht im Grundkurs die Möglichkeit einer vertiefenden Beschäftigung mit dem Bereich der Wirtschaft (Grundkursprofil *Business and Economics*).

Diese Grundkursmodule zielen aber nicht vordringlich auf die Vermittlung von spezifischen wirtschaftlichen (oder gar berufsspezifischen) Fachkenntnissen, sondern auf die Vermittlung von sprachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen, die es dem Lernenden ermöglichen, Englisch als Arbeits- und Kontaktsprache zu nutzen.

Als Orientierungspunkte können z. B. dienen:

- Die Anforderungen des Certificate in English for Business Purposes (B2);
- die Anforderungen des KMK Zertifikats „Fremdsprachen in der beruflichen Bildung“;
- das „Anforderungsprofil für handlungsorientierte Sprachfertigkeiten im Beruf“, welches im Auftrag des DIHT entwickelt wurde.

In jedem Kurshalbjahr nehmen **Präsentationen** (vor den Kursteilnehmern oder vor einer erweiterten Zuhörerschaft) einen Umfang von 4 - 5 Stunden im Grundkurs und 6 - 7 Stunden im Leistungskurs ein, wobei eine Präsentation maximal eine Schulstunde dauern soll. Daraus folgt, dass nicht jeder Schüler eine Präsentation pro Halbjahr absolviert, wohl aber mindestens eine im Verlauf der Qualifikationsphase. In der Vorbereitung bearbeiten die Lernenden (einzeln oder in Gruppen) Problemstellungen auch aus typisch anwendungsbezogenen nicht-philologischen Feldern.

Mögliche Präsentationen sind

- book report;
- landeskundliche/gesellschaftliche Problemstellungen;
- Kunstwerke und ihre Interpretation;
- einfache naturwissenschaftliche Experimente;
- technische Probleme und Lösungsansätze;
- wirtschaftliche Sachverhalte und Problemstellungen.

Wenn anwendungsbezogene Präsentationen in den Unterricht integriert werden, so entsteht gleichzeitig die Notwendigkeit, das Spektrum der zu erarbeitenden sprachpraktischen Fertigkeiten zu erweitern: d. h. adressaten- und sachbezogene Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -weitergabe erfordern insbesondere ein Training der mündlichen wie schriftlichen Sprachmittlung.

### Arbeitstechniken und Methoden

Die Beherrschung fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden in der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft.

Im Bereich der **Lexik und Grammatik** vertiefen die Lernenden ihre Kompetenz in der Anwendung eines umfangreichen Inventars an Lern- und Arbeitstechniken.

Sie üben,

- selbstständig neuen Wortschatz zu erschließen (word formation, intelligent guessing, Sprachenvergleich);
- mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sicher umzugehen;
- ihrem Lernertyp entsprechende Memorierungstechniken anzuwenden (visuelle, auditive, verbale Lerntypen);
- in den Bereichen Grammatik und Wortschatz Hilfsmittel, auch moderne Technologien, sachgerecht zu nutzen;
- Fehlervermeidungsstrategien gezielt einzusetzen.

Im **Umgang mit Texten** lernen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken kennen und

- erwerben grundlegende Strategien des orientierenden, kursorischen, selektiven, detailorientierten Hör-, Seh- und besonders Leseverstehens und Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken;
- erlernen das Durchsuchen längerer Texte nach gewünschten Informationen und das Zusammentragen von Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (scanning);
- erlernen, lange und komplexe Texte rasch zu durchsuchen, dabei den inhaltlichen Zusammenhang grob zu erfassen und wichtige Einzelinformation aufzufinden (skimming),
- wenden Rezeptionsstrategien an (Hypothesen bilden – Hypothesentesten – Hypothesenrevisieren);
- fertigen Notizen an und nutzen sie im Vortrag bzw. bei der Präsentation;
- fertigen Zusammenfassungen - mündlich und schriftlich - in beiden Sprachen an;
- erwerben ein Basiswissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Teamarbeit.

Im Bereich der **Medienkompetenz** vertiefen die Lernenden ihre Kompetenz

- moderne Technologien (Internet, CD-ROM) zur gezielten Recherche und Informationsentnahme zu nutzen;
- E-Mail-Technik zum schnellen Informationsaustausch zu verwenden;
- Arbeitsergebnisse mit geeigneten Mitteln zu präsentieren, Anwendersoftware (Textverarbeitung, Präsentationsprogramme) angemessen zu benutzen, Tafelbilder und Folien zu erstellen und zum Zwecke von Präsentationen einzusetzen und zu versprachlichen;
- eine mediengestützte Präsentation zu recherchieren, zu planen, adressatenbezogen durchzuführen und während oder nach einer Präsentation spontan auf Zwischen- und Nachfragen einzugehen, dabei selbstständig (ohne strukturierende Anleitungen) die manifeste Information auch komplexer Originaltexte zu versprachlichen sowie flüssig zu einer großen Bandbreite von Themen (aus inhaltlich erarbeiteten Bereichen) klare und detaillierte Ausführungen zu machen, eigene Bewertungen vorzunehmen und zu formulieren.

Im Bereich der **studien- und berufsbezogenen Fertigkeiten** erlernen die Schülerinnen und Schüler

- sich in Bewerbungen zu präsentieren, sich dabei sachkundig zu erweisen und ein Gespräch mitzugestalten;
- wirtschaftliche, sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche/technische Problemstellungen (aus inhaltlich erarbeiteten Bereichen) darzustellen und zu diskutieren.

## Präsentation

Ein zentrales Element in der Kursgestaltung ist die Präsentation. Vor allem auch hier findet die Einbeziehung anwendungsorientierter Inhalte statt. Jenseits traditioneller Darstellungsformen wie *book report* und Referat gilt es, auch Problemstellungen aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft zu bearbeiten und einzubringen.

Die Auswahl der Problemstellungen aus diesen Themengebieten orientiert sich

- an der Interessenlage der Lernenden;
- an der Relevanz bzw. Verwertbarkeit der Inhalte;
- an der exemplarischen Einübung wiederverwendbarer Methoden.

Im Vordergrund steht die Selbsttätigkeit der Lernenden:

1. die eigenständige Bearbeitung einer Problemstellung:
  - Problembeschreibung; Methodenreflexion; Recherche; Sichtung, Strukturierung und Auswertung von Informationen;
2. die fremdsprachliche Bewältigung der Arbeitsschritte:
  - Auseinandersetzung mit evtl. mehrsprachigen Informationsquellen;
  - Umsetzung: z. B. durch sinngemäßes Übertragen bzw. Mittlung,
  - Strukturierung (Stringenzmittel, themenspezifisches und argumentationstypisches Vokabular);
3. die Darstellung vor der Lerngruppe:
  - Adressatenbezogene Anordnung und Ausgestaltung (Medienwahl; Mimik, Gestik, Prosodie),
  - Spontane Reaktion auf Fragen und Einwände bzw. die Auseinandersetzung mit Rückmeldungen zu Inhalt und Form der Präsentation.

### Grund- und Leistungskurse

Die Vereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 i. d. F. vom 24.10.2008 weist den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit.

**Grundkurse** vermitteln eine Grundkompetenz in der Anwendung der englischen Sprache: im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, den Umgang mit Texten und Medien, Methodenkompetenz und Arbeitstechniken. Grundkurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel benutzen zu können - vor allem auch in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen. Insbesondere in den Grundkursen eröffnet sich die Möglichkeit zur Einbeziehung von Inhalten auch jenseits ihrer Bindung an einen anglophonen kulturellen Kontext. Über den Bereich der interkulturellen Kommunikation hinaus können im Sinne der Stärkung des Anwendungsbezugs von Englisch als *lingua franca* Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden.

Gleichgewichtig neben der Behandlung literarischer Texte bietet sich in den Grundkursen die Möglichkeit, z. B. wirtschaftliche, technische und naturwissenschaftliche Inhalte zu bearbeiten. Grundkurse verweisen über den Sprachunterricht hinaus auf inhaltlich definierte Felder: Schülerinnen und Schülern eröffnet sich die Möglichkeit, ihr Expertenwissen aus anderen Lernfeldern einzubringen. Eine zentrale Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen (in Bezug auf eng umrissene Aufgabenstellungen) und Vermittlungstechniken in zweisprachigen Situationen zu - auf der Basis von Kenntnissen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherchetechniken, auf der Basis von Grundkenntnissen in der Nutzung und dem Einsatz von Medien und von Grundkenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Grundkurs das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen;
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen;
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist;

- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Leistungskurse** zielen auf eine erweiterte Ausbildung in der englischen Sprache, d. h. auf eine systematisch vertiefte und reflektierte Vermittlung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen unter verstärkter Einbeziehung der kulturellen und historischen Einbettung von Texten, besonders auch von literarischen Texten.

Leistungskurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Insbesondere auch in der Analyse literarischer Texte wird in den Leistungskursen die Möglichkeit eröffnet, komplexe Inhalte sowie sprachliche und formal-strukturelle Merkmale zu untersuchen. Prinzip der Arbeit im Leistungskurs ist die Hinführung zur selbstständigen Erarbeitung und zu einem differenzierten Methodenbewusstsein. Leistungskurse sind wissenschaftspropädeutisch orientiert.

Leistungskurse vermitteln fachspezifische Theorien und Verfahren, machen vertraut mit gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungen durch die vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen. Sie zielen auf interkulturelles Lernen an ausgewählten Gegenständen, um eine nuancierte, vertiefte Gesprächskompetenz und ein differenziertes Deutungswissen zu erwerben.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Leistungskurs das Niveau B2 mit Anteilen von Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler können – über das Niveau B2 (vgl. Grundkurs) hinaus – teilweise bereits

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen;
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen;
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen;
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Teil B****Unterrichtspraktischer Teil****Der Unterricht in der Sekundarstufe I****Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G****1 Englisch als 1. Fremdsprache****1.1 Jahrgangsstufe 5G**

Mit der verbindlichen Einführung des frühbeginnenden Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule kann im gymnasialen Englischunterricht der Jahrgangsstufe 5G zunehmend auf die dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen werden. Um flexibel auf die unterschiedlichen sprachlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, findet in der Einstiegsphase der 5G eine Standortbestimmung statt. Daraus ergeben sich, lerngruppenspezifisch, die Anknüpfungspunkte für den Englischunterricht in der 5G. Die Akzentuierung der Kompetenzbereiche Hören und Sprechen im Englischunterricht der Grundschule ist angemessen zu berücksichtigen.

Orientierende Hinweise zu Basisfertigkeiten und Kompetenzen am Beginn des gymnasialen Englischunterrichts liegen vielfältig vor; in Form von Standardformulierungen und darauf bezogenen Tests hinsichtlich Wortfeldern und Grundbausteinen der Sprache.

Der Unterricht findet in der Zielsprache statt (Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit). Angesichts des erheblichen Unterschieds zwischen Laut- und Schriftbild ist konsequent auf eine korrekte Rechtschreibung zu achten.

**5G (1. FS)****Englisch als 1. Fremdsprache****Std.: ca. 135****Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten****1.1 Textrezeption  
Hören / Lesen**

Informationsentnahme aus vorentlasteten einfachen erzählenden und dialogischen Texten in  
 - annähernd normalem Sprechtempo (*native speakers*), u. U. unter Einbeziehung von Bildern  
 - unter Zuhilfenahme von Überschriften und u. U. Abbildungen

**1.2 Textproduktion  
Sprechen / Schreiben**

- sprachliche Bewältigung von Interaktion in einfachen alltäglichen Lebenssituationen in annähernd normalem Sprechtempo (z.B. Einkaufen, Verabreden, Sich-Vorstellen, Wünsche äußern, Vorschläge machen, vgl. 2.1)

- vom Abschreiben über das Diktat zur strukturierten Wiedergabe von einfachen Textinhalten in der Wiederholung und in der Wiederaufnahme von Formulierungen in neuen Zusammenhängen

- Texterstellung zunächst durch Vokabelvorgaben/Beispiele gestützt, dann in zunehmend freieren Formulierungen, z.B.

- Texte zu Bildvorlagen
- Versprachlichen von einfachen Bildergeschichten
- Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheinträgen

<b>2</b>	<b>Inhalte</b>	Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an dem direkten Umfeld der Schüler/innen, an Situationen, die ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich entsprechen und an ihrer Motivationslage.
2.1	Situationen	die direkt erfahrbare Umwelt, z.B. Begegnung mit Anderen, Familie, Freunde, Wohnen (z.B. Haus/Wohnung, Zimmer, Garten), Tagesablauf, Einkaufen, Schule (z.B. Gegenstände im Klassenzimmer), Freizeit, Spiele, Uhrzeit, Datum, Jahreszahlen
2.2	Themenbereiche	Erste Begegnung mit den unterschiedlichen ethnischen Hintergründen Jugendlicher
2.3	Landeskunde	Erste Einsichten in geographische und historische Aspekte Großbritanniens
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Lautlehre	- Hör- und Ausspracheschulung bei einfachen Sätzen
3.2	Wortschatz	- ca. 700 lexikalische Einheiten - Äußerungsbereiche: vgl. 2
3.3	Grammatik Hauptsatz	- einfache Aussagen, Fragen, Befehle (Bejahung und Verneinung)
	Nebensatz	- einfache Konjunktionen ( <i>when, but, as,...</i> )
	Verben	- <i>to be, to have (got)</i> ; Lang- und Kurzformen - unvollständige Hilfsverben ( <i>can, (must), may, should</i> ) - <i>simple present</i> - <i>present progressive</i> - <i>simple past</i> (inkl. einige <i>irregular forms</i> )
	Substantive	- Geschlecht; Singular/Plural; Genitiv
	Artikel	- Grundregeln
	Pronomen	- Pronomen in Subjekt- und Objektpositionen, bei Fragen und Besitzanzeige
	Mengenangaben	- bestimmte und unbestimmte Mengenangaben
	Adjektive	- Grundregeln der Stellung
	Adverbien	- Adverbien des Ortes, der Zeit und der Häufigkeit - Stellung
	Zahlen	- Grund- und Ordnungszahlen
3.4	Rechtschreibung	Da im Englischen ein erheblicher Unterschied zwischen Lautung und Schreibung besteht, ist von Anbeginn die sorgfältige Schulung der Rechtschreibung zu beachten

**4 Methoden und Lerntechniken**

Bei der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist bereits in der Jahrgangsstufe 5G (auch im Hinblick auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen) das Sprachverständnis durch Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen zu vermitteln.

Grundlage des Anfangsunterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Zusätzliche Unterrichtsmaterialien können einbezogen werden.

- Der Unterricht findet in der Zielsprache statt; er orientiert sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d.h. nur dort, wo durch Einsprachigkeit die Effizienz des Unterrichts nachhaltig beeinträchtigt wird, sollte die Muttersprache herangezogen werden (z.B. bei reflektierender Sprachbetrachtung).

- Techniken des Wörtererlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft
- Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen, Wortschatzstrukturierung
- Textarbeit: Markieren von Textsegmenten (Satzteile, Wortarten)

Medien:

- visuell: Wandbilder, Stecktafel, Folien, Bildergeschichten, *picture pages*

- audio(-visuell): Tonträger (*native speakers*)

- elektronisch: Fertigkeiten im Umgang mit Informationstechnologie, z.B. Vokabellernprogramme, Grammatiktrainer, Textverarbeitungsprogramme

Präsentation:

Spielerisches Gestalten von Alltagssituationen

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

**Texte:**

einfache Lektüren

Zunächst vor allem auch thematisch an das Lehrbuch angelehnte Geschichten

**Präsentationsformen:**

Darstellendes Spiel

Spielerisches Gestalten von Alltagssituationen

**Sachthemen:**

Landeskunde  
sachfachorientierte Module

*Thanksgiving, Halloween, Christmas, Kwanzaa*  
z.B. Vorbereitung auf bilingualen Sachfachunterricht

**Methoden und Lerntechniken**

Einsatz altersgemäßer Varianten des Sprachenportfolios

**Querverweise:**

**Familie und soziale Rolle:** D, F, L, Ku 5.1, Mu 5.1, Rka 5.1, Rev 5.1, Eth

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Verkehrserziehung: z.B. Notfallmeldung, Regeln im Straßenverkehr  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: vgl. 4  
Erziehung zur Gleichberechtigung: z.B. stereotype Rollenzuweisungen, Strukturen des Zusammenlebens, *househusband*  
Gesundheitserziehung: z.B. Arztbesuch; Zähneputzen; Ernährung  
Friedenserziehung: z.B. in Bezug auf ethnische Herkunft und religiöse Überzeugung

## 1.2 Die Jahrgangsstufe 6G

6G (1. FS)

Englisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten**1.1 Textrezeption  
Hören / Lesen

Informationsentnahme aus einfachen, aber zunehmend komplexeren Texten in klar strukturierten Situationen und aus vertrauten Zusammenhängen u. a. durch

- Entwickeln von Fragen, die auf konkrete Details abzielen
- *note-taking*

1.2 Textproduktion  
Sprechen / Schreiben

Strukturierte Wiedergabe von einfachen, aber zunehmend komplexeren und inhaltlich anspruchsvolleren Textinhalten

- sprachliche Bewältigung von komplexeren aber immer noch alltäglichen Lebenssituationen
- von der Textrekonstruktion über die strukturierte Wiedergabe von Textpassagen hin zur gelenkten Nacherzählung
- Texterstellung zunächst durch Vokabelvorgaben/Beispiele gestützt, dann in zunehmend freieren Formulierungen, z.B.:
  - Texte zu Bildvorlagen
  - Versprachlichen von Bildergeschichten
  - Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheinträgen

## 1.3 Sprachmittlung

- sinngemäßes Übertragen in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Übertragen einfacher Gebrauchstexte

**2 Inhalte**

Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an dem erweiterten Erfahrungsbereich der Schüler/innen wie auch an ihrer Motivationslage und trägt entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung.

## 2.1 Situationen

z. B. Familie, Freunde, Schule (z.B. Schulalltag), Urlaubsplanung, Reisen, Verkehr, Wegbeschreibungen, Freizeit

## 2.2 Themen

Freundschaften und Beziehungen zwischen Jugendlichen, z.B. gemeinsame Unternehmungen und Erfahrungen, *bullying*, Strategien zur Vermeidung und Schlichtung von Streitigkeiten

## 2.3 Landeskunde

- Großbritannien als Reiseland
- Kennen lernen einzelner Regionen

**3 Sprachliche Kenntnisse**

## 3.1 Lautlehre

- Hör- und Ausspracheschulung bei komplexen Sätzen

## 3.2 Wortschatz

- ca. 600 lexikalische Einheiten
- Äußerungsbereiche: vgl. 2

3.3 Grammatik  
Nebensatz

- *question tag* (mit/ohne 'do')

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- indirekte Rede (<i>ohne backshift</i>)</li> <li>- definierende Relativsätze</li> <li>- Konditionalsätze, Typ 1 (Realis)</li> <li>- weitere Konjunktionen</li> </ul>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>simple past</i> (weitere <i>irregular forms</i>)</li> <li>- <i>present perfect</i></li> <li>- <i>will-future + be going to</i></li> <li>- Ersatzformen für Hilfsverben: <i>have to, be able (allowed) to</i></li> </ul>
	Mengenangaben	- <i>some/any/no</i> und alle Zusammensetzungen und Ausnahmen
	Adjektive	- Steigerung (germanisch und romanisch; auch unregelmäßige Formen) + Vergleich
	Adverbien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrastierung Adjektiv/Adverb</li> <li>- grundlegende Stellungsregeln (z.B. nach dem 1. Hilfsverb)</li> </ul>
3.4	Rechtschreibung	Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen – und umgekehrt; Unterscheidung von Homonymen ( <i>see/sea</i> )
4	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<p>Bei der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist in der Jahrgangsstufe 6G (auch im Hinblick auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen) das Sprachverständnis durch Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen zu vermitteln.</p> <p>Grundlage des Unterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Zusätzliche Unterrichtsmaterialien können einbezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Unterricht findet in der Zielsprache statt; er orientiert sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d.h. nur dort, wo durch Einsprachigkeit die Effizienz des Unterrichts nachhaltig beeinträchtigt wird, sollte die Muttersprache herangezogen werden (z.B. bei reflektierender Sprachbetrachtung).</li> <li>- Techniken des Wörtererlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft</li> <li>- Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen, Wortschatzstrukturierung</li> <li>- Textarbeit: Markieren von Textsegmenten (Satzteile, Wortarten)</li> </ul> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- visuell: Wandbilder, Stecktafel, Folien, Bildergeschichten, <i>picture pages</i></li> <li>- audio (-visuell): Tonträger (<i>native speakers</i>)</li> <li>- elektronisch: Fertigkeiten im Umgang mit Informationstechnologie, z.B. Vokabellernprogramme, Grammatiktrainer, Textverarbeitungsprogramme</li> <li>- Nutzung neuer Medien, z.B. elementare Rechercheaufgabe, E-Mail Korrespondenz</li> <li>- Techniken des zweisprachigen Vermittelns</li> </ul> <p><u>Präsentation:</u> in Gruppen erarbeitete Spielszenen</p>

---

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**
**Texte:**

einfache Lektüren

Zunächst vor allem auch thematisch an das Lehrbuch angelehnte Geschichten

**Präsentationsformen:**  
 Darstellendes Spiel  
 Hörszene  
 Umfrage  
 Quiz

Spielszenen, die in Gruppen erarbeitet, gespielt und evtl. auf Tonträger festgehalten und ausgewertet werden (Selbstkorrektur)  
 - z.B. *At the Airport; At the Railway Station*  
 - z.B. zur Inhalts- und Vokabelsicherung und -wiederholung (auch von Schülerinnen und Schülern entwickelt)

**Sachthemen:**  
 sachfachorientierte Module z.B. Vorbereitung auf den bilingualen Sachfachunterricht  
 Methoden und Lerntechniken Einsatz altersgemäßer Varianten des Sprachenportfolios

<p><b>Querverweise:</b></p> <p><b>Landeskunde – Reisen:</b> Ek 6.1-2, D, F  <b>Freundschaft:</b> Rka 6.1-2, Rev 6.1-2, D</p>	<p><b>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</b></p> <p>Verkehrserziehung: z.B. Linksverkehr in England              Friedens- und Rechtserziehung: vgl. 2.2; z.B. 'bullying'              Gesundheitserziehung: z.B. Hygiene</p>
--	---

## 1.3 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (1. FS)

Englisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten**1.1 Textrezeption  
Hören / Lesen

Informationsentnahme aus längeren anspruchsvolleren (mehrheitlich narrativen) Texten, Schaubildern und einfachen Statistiken/ Cartoons, u.a. durch

- *note-taking* zum Global- und Detailverständnis
- selektives Hören
- Erlernen und Anwenden von Gliederungsprinzipien
- Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Gesamtzusammenhang und unter Bezugnahme auf die Wortfamilie
- Nichtbeachten von Wörtern, die für das Verständnis nicht nötig sind

1.2 Textproduktion  
Sprechen / Schreiben

- an Gesprächen teilnehmen und über vertraute Inhalte zusammenhängend sprechen können
- Verfassen und Vortragen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen
- kreative Aufgaben in Anlehnung an vertraute Texte/Inhalte
- Versprachlichen auch differenzierterer Absichten
- Zusammenfassen einfach strukturierter Sachverhalte
- (gelenktes) Nacherzählen überschaubarer Texte
- Versprachlichen von Alternativen (*changing a story line*)

## 1.3 Sprachmittlung

- Sprachmittlung in Alltagssituationen
- Übertragen persönlicher und einfacher Sach- und Gebrauchstexte

**2 Inhalte**

Die Auswahl der Inhalte berücksichtigt den beginnenden Lösungsprozess der Schülerinnen und Schüler von der Familie und den Versuch, wachsende Eigenständigkeit zu erproben und sich in das gesellschaftliche Umfeld einzubringen.

## 2.1 Situationen

- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren
- in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung und Ansätze einer persönlichen Stellungnahme ausdrücken
- Informationen einholen

## 2.2 Themenbereiche

- Familie, Jugendkultur, z.B. Sport (Leistung, Wettbewerb)

## 2.3 Landeskunde

- Great Britain, z.B. *city, region*
- Geschichten um zentrale historische Begebenheiten, Legenden und Personen, z.B. Robin Hood/King Arthur, Scott/Livingstone, Raleigh/ Drake/Cook

**3 Sprachliche Kenntnisse**

## 3.1 Lautlehre

## 3.2 Wortschatz

- ca. 500 lexikalische Einheiten

3.3	Grammatik Hauptsatz	- Aktiv-Passiv
	Nebensatz	- indirekte Rede mit <i>back shift</i> - <i>contact clause</i> - <i>non-defining relative clauses</i> - Konditionalsätze Typ II - Temporalsätze: Zeitenfolge
	Verben	- <i>past perfect</i> - <i>conditional I</i> - <i>past progressive</i> (Kontrastierung mit <i>simple past</i> )
	Pronomen	- <i>self pronouns</i> ; <i>'each other'</i> - Possessiva als Nomen ( <i>'mine'</i> )
	Adjektive	- Adjektive nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung
4	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<p>Höherer Grad an Selbstständigkeit in der Interaktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinführung zu freierem Sprechen/Schreiben</li> <li>- Hinführung zum selbstständigen Umgang mit Lernmedien (Tonband, CD-Spieler, Computer)</li> <li>- Techniken der Wortschließung und Wortklärung</li> <li>- Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten (auch Sprachvergleich)</li> <li>- Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen</li> </ul> <p><u>Präsentation:</u> z.B. Kurzvortrag zu vertrauten Themen, Darstellen von überschaubaren Sachverhalten</p>

---

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

<b>Texte:</b> lehrbuchbegleitende Lektüren	Vom Schwierigkeitsgrad her dem Lehrbuch angepasst, aber thematisch nicht notwendigerweise darauf abgestimmt
<b>Präsentationsformen:</b> Darstellendes Spiel Hörszene	Umsetzen von narrativen Texten in Spielszenen; Spielszenen, die in Gruppen erarbeitet, gespielt und evtl. auf Tonträger festgehalten und ausgewertet werden
<b>Sachthemen:</b> sachfächerorientierte Module	Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, den Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen. In Frage kommen eine Reihe u.U. auch fächerübergreifender Einheiten, z.B. Geschichte: Wikinger, Magna Charta, Henry VIII, Cromwell
<b>Methoden und Lerntechniken</b>	Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

## 1.4 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (1. FS)

Englisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten**1.1 Textrezeption  
Hören / Lesen

Informationsentnahme aus längeren und komplexeren narrativen Texten mit höherem Steilheitsgrad, u. a. durch

- *note-taking* zum Global- und Detailverständnis
- selektives Hören
- Anwenden von Gliederungsprinzipien
- Hinführen zum extensiven Lesen

Verfahren der Texterschließung (Textarbeit):

- Markieren von Textstellen
- Gliederung unter Einbeziehung der Textstruktur und von (Zwischen-) Überschriften
- Nutzung von Zusatzinformationen (Wörterbuch, Annotationen)

1.2 Textproduktion  
Sprechen / Schreiben

- Nacherzählen auch anspruchsvollerer Texte
- Hinführen zur Inhaltsangabe:
  - Zusammenfassen einfach strukturierter Sachverhalte
- Versprachlichen von Alternativen (Perspektivwechsel, *changing a story line*)
- Hinführen zur begründeten Stellungnahme zu überschaubaren Sachverhalten (Sammeln, Gliedern, Versprachlichen unter Verwendung angemessener Redemittel, z.B. Konjunktionen)

## 1.3 Sprachmittlung

Vermitteln (mündlich / schriftlich) in zwei- und mehrsprachigen Situationen als Synthese der erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten

**2 Inhalte**

Die wachsende Selbstständigkeit der Jugendlichen, ihre Orientierung an Anderen, das beginnende Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und Auslandserfahrungen wird thematisiert.

## 2.1 Situationen

## 2.2 Themenbereiche

- *young people's problems*
- *scientific/technological progress*

## 2.3 Landeskunde

- USA: e.g. *city, region, aspects of history*

**3 Sprachliche Kenntnisse**

## 3.1 Lautlehre

## 3.2 Wortschatz

- 500 lexikalische Einheiten
- Äußerungsbereiche vgl.2
- Idiomatik: *phrasal verbs*

- 3.3 Grammatik  
Nebensatz
- indirekte Rede: Infinitivkonstruktionen bei Befehlen, Aufforderungen und Fragen
  - Konditionalsatz Typ III
- Verben
- Gerundium
  - Infinitivkonstruktionen (mit und ohne *to*)
  - Abgrenzung zum Gerundium (auch bei Bedeutungsunterschieden: *stop, remember, forget, try, mean*)
  - *present perfect progressive*
  - *future II*
  - *conditional II*
- 4 Methoden und Lerntechniken
- Höherer Grad an Selbstständigkeit
- Kooperationstechniken
  - Hinführung zum selbstständigen Umgang mit Lernmedien (Tonträger, CD-Spieler, Computer)
  - Wortschatz: produktive Ableitungsmuster (z.B. *able: unable, to enable, ability, inability, disability*)
  - Sprachregister (unterschiedliche Wertigkeit von Wörtern germanischen und romanischen Ursprungs)
  - Hinführung zur Arbeit mit einem ausführlichen zweisprachigen und einem vereinfachten einsprachigen Wörterbuch
  - landeskundliche Internetrecherche
- Präsentation:
- Visualisierungstechniken
  - schriftliche/mündliche Information zu einem Themenkomplex

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

**Texte:**

lehrbuchbegleitende Lektüren

Vom Schwierigkeitsgrad her dem Lehrbuch angepasst

**Präsentationsformen:**

*presentation*  
*e-mail*

Schriftliche/mündliche Information zu einem Themenkomplex  
Brieffreundschaften, internationale Kontakte und Internetprojekte

**Sachthemen:**

sachfächerorientierte Module

Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, den Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen.

**Methoden und Lerntechniken**

Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

**Querverweise:**

**Umgang mit Ressourcen:** Ek, PoWi 8.2, Ch 8.3, L(1)  
**Regenwald:** Ek 8.1-2  
**Menschliche Grunderfahrungen:** Rka 8.1+3, Rev 8.1, Eth 8.2, Ku 8.1, D, GrA  
**Jugendkultur:** Ku 8.3, D, F, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Ursachen und Folgen extremer Lärmbelastung in Verkehr, Wirtschaft und Freizeit  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: Arbeit mit modernen Medien: PC und Internet  
Friedens- und Rechtserziehung: Strategien zur Vermeidung von Gewalt, z.B. Mediation

<p><b>Jugend und Recht:</b> PoWi 8.1, Rka 8.1, G 8.2+4, D, L(1), Spa</p> <p><b>Sprachvergleich:</b> L(2), F, D, GrA, Ita, Rus</p> <p><b>Menschenrechte:</b> Eth 8.1, G 8.1, PoWi 8.1</p> <p><b>Entwicklung und Demokratie:</b> G 8.1-3, GrA, L(2), Eth 8.1, PoWi 8.3-4</p> <p><b>Ökonomie – Industrialisierung:</b> PoWi 8.2-3, G 8.4, Ek 8.2, D, Rus, Ita, L(2), Ku 8.3</p> <p><b>Städte:</b> Ek 8.2, G 8.4, F, Ku 8.2, L(2), GrA</p>	
--	--

## 1.5 Die Jahrgangsstufe 9G

9G (1. FS)

Englisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

## Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

**1 Kommunikative Fertigkeiten**1.1 Textrezeption  
Hören / Lesen

Informationsentnahme aus komplexeren (authentischen) auch mehrfach kodierten Texten, u.a. durch

- differenziertere Strategien des Hör- und Leseverstehens
- Global- und Detailverständnis; Gewichtung von Informationen
- Verfahren der Texterschließung: orientierendes Lesen - *skimming*, suchendes Lesen - *scanning*
- Hinführen zur Interpretation: z.B. Lektüren: Jugendroman, Kurz drama, Detektivgeschichte

1.2 Textproduktion  
Sprechen / Schreiben

Die Lernenden sind sowohl unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten als auch unter dem Aspekt ihrer kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten in der Lage, anspruchsvollere und komplexere Texte zu verfassen und an Gesprächen über vertraute Themen teilzunehmen, persönliche Meinungen auszudrücken und Informationen auszutauschen.

- Fragen zu im Unterricht behandelten Themen relativ flüssig in ganzen Sätzen und zusammenhängend beantworten
- komplexere Alltagssituationen sprachlich bewältigen
- an Gesprächen und Diskussionen über vertraute Themen (vgl. 2.) auf der Grundlage eines gesicherten Basisrepertoires von Redemitteln erfolgreich teilnehmen (eigene Meinung vertreten und auf Redebeiträge flexibel und angemessen reagieren)
- gestützt auf selbst angefertigte Notizen einen Sachverhalt sachlich richtig, strukturiert und relativ flüssig darstellen
- Hinführen zur Textarbeit:
  - Informationsentnahme durch
    - Paraphrasierung (Synonyme)
    - *outline*
  - Inhaltsangabe (unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: *present tense*, keine direkte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahme, kein Bezug auf formale Gestaltungsmerkmale)
  - Perspektivwechsel
- Hinführen zur Textanalyse:
  - *setting* (Zeit, Ort)
  - Charakterisierung von Personen (äußere Erscheinung, Gestik/Mimik, soziales Verhalten, Sprache, Eigenschaften/ Wesenszüge) und Atmosphäre
- Formulieren einer persönlichen Meinung zu einem im Unterricht behandelten Problem
- formelhafte Wendungen in Gespräch und Diskussion

## 1.3 Sprachmittlung

Vermitteln (mündlich/schriftlich) in zwei- und mehrsprachigen Situationen als Synthese der erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten

<b>2</b>	<b>Inhalte</b>	Erfahrungen der Heranwachsenden mit sich und ihrer Umwelt, Chancen und Perspektiven, aber auch Probleme und Enttäuschungen, werden aufgegriffen. Durch das Berufspraktikum gewinnt die Welt der Arbeit einen neuen Stellenwert.
2.1	Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>the world of work</i></li> <li>- <i>the modern media and society</i></li> <li>- <i>human rights</i></li> </ul>
2.3	Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>USA: political life</i></li> <li>- <i>GB and the world</i></li> </ul>
2.4	Lektüren	<p>authentische Texte, keine vereinfachten Ausgaben, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendroman (z.B. Miklowitz, <i>The War Between the Classes</i>; H.G.Wells, <i>War of the Worlds</i>)</li> <li>- Detektivgeschichte (z.B. Escott, <i>American Crime Stories</i>)</li> <li>- Kurzdrama (z.B. Harwood, <i>Taking Sides</i>)</li> </ul>
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Lautlehre	
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ca. 600 lexikalische Einheiten</li> <li>- Grundbegriffe der Textanalyse und -interpretation</li> </ul>
3.3	Grammatik Satz	- Partizipialkonstruktionen (Partizip Präsens und Perfekt); <i>gerund</i>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>past perfect progressive</i></li> <li>- <i>phrasal verbs</i></li> </ul>
	Adjektive	- Adjektive als Nomen
<b>4</b>	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Synonymwörterbuch, mit ein- und zweisprachigem Wörterbuch</li> <li>- selbstständiger Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Schulgrammatik</li> <li>- Informationsentnahme und Auswertung: Karten/ Statistiken/ Tabellen</li> <li>- Sprachreflexion, Sprachvergleich</li> <li>- Internet-Recherche, Nutzung von Datenbanken, Textverarbeitung</li> <li>- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Bearbeitung selbstständig zu lösender Aufgabenstellungen</li> <li>- Präsentation: mediengestützte Darstellung zu einem Themenkomplex (Kurzreferat)</li> </ul>

---

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

<b>Texte:</b>	weitere Sachtexte und Lektüren
<b>Präsentationsformen:</b> <i>Brochure + Computer literacy</i>	Informationsbroschüre/Website/Zeitung über die eigene Schule
<b>Sachthemen:</b> Sachfächerorientierte Module	Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, den Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen, z.B. <i>business English</i> ; fachübergreifend z.B. <i>Eire and the EU, witchhunting / McCarthyism</i>

---

**Landeskunde**

Einbeziehen weiterer englischsprachiger Länder

**Methoden und Lerntechniken**Europäisches Sprachenportfolio  
Vorbereiten und Durchführen zertifizierter Sprachtests (auch für *business English*) auf der Kompetenzstufe B1**Querverweise:****Ökonomie und Arbeitswelt:** PoWi 9.1-2, Spa, F, Ita, L(1), Rev 9.2**Entwicklung und Demokratie:** PoWi 9.6, F, Rka 9.3, Rev 9.2, D, Spa, GrA, L(1), G 9.2**Sprachvergleich:** L(1), GrA, D, F, Spa, Rus, Ita**Jugendkultur:** G 9.4, F, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita**Individuum und Gesellschaft:** PoWi 10.1, D, Spa, L(2), GrA, Rka 9.3**Globalisierung und europäische Integration:** PoWi 9.5, G 9.5, F**Musik und Sprache als Spiegel der Zeit:** Mu 9.5, D, Spa, Rus, Ita, G 9.1-4, Rka 9.3**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung

Friedens- und Rechtserziehung: vgl. *human rights*Erziehung zur Gleichberechtigung: z.B. *equal opportunity, gender issues*Medienerziehung: *modern media and society*Rechtserziehung: vgl. *the world of work*

## 2 Englisch als 2. Fremdsprache

Die Vermittlung von Englisch als zweiter Fremdsprache kann in der Regel Bezug nehmen auf die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht der Grundschule. Es wäre wünschenswert, wenn die einzelnen Schulen in der Jahrgangsstufe 5G Organisationsformen entwickelten, die den Schülerinnen und Schülern den kontinuierlichen Kontakt mit der englischen Sprache ermöglichen (z. B. Biberacher Modell). Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen im Erlernen einer weiteren Fremdsprache gesammelt, auf die der Unterricht zurückgreifen kann (z.B. im Bereich des Methodenerwerbs). Entwicklungspsychologische und lernerfahrungsbedingte Faktoren, zusammen mit einem hohen Grad an Sprachbewusstsein und -reflexion erlauben eine raschere Lernprogression. Im Vergleich zum Erwerb der ersten Fremdsprache erfolgt eine Verlagerung des Unterrichts- und Lernschwerpunktes in Richtung auf kognitive Strategien – auch bereits in der ersten Spracherwerbsphase.

Grundlage des Unterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Es ist jedoch immer zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch andere Materialien besser erarbeitet werden können. Die Fachkonferenzen haben die Aufgabe, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen.

### 2.1 Die Jahrgangsstufe 6G

<b>6G (2. FS)</b>	<b>Englisch als 2. Fremdsprache</b>	<b>Std.: ca. 135</b>
-------------------	-------------------------------------	----------------------

#### Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

#### 1 Kommunikative Fertigkeiten

- |       |                |  |
|-------|----------------|--|
| 1.1   | Textrezeption  | <p>Begegnung mit unterschiedlichen Textarten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen<br/>Textarten: narrative Texte (z.B. Märchen, Geschichten, Bericht, Brief, Tagebuch), Dialog, Lieder, Reime</p>  |
| 1.1.1 | Hören          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- von vorentlasteten, einfachen erzählenden und dialogischen Texten zu komplexeren erzählenden Texten, in annähernd normalem Sprechtempo (native speakers), u.U. unter Einbeziehung von Bildern</li> <li>- Entnehmen einfacher Informationen</li> </ul>   |
| 1.1.2 | Lesen          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Erfassen des Inhalts unter Zuhilfenahme von Überschriften und u.U. Abbildungen zum Erfassen des Inhalts unter Einbeziehung der Textstruktur; (selbstständiges) Erschließen von Vokabular aus Kontext, Wortfamilie und muttersprachlichen Entsprechungen</li> <li>- Informationsentnahme besonders durch<br/><i>who, whose, which, where, what, when, what else, why-Fragen; note-taking</i><br/>(1.1.1 und 1.1.2)</li> <li>- Informationsentnahme durch Entwickeln von Fragen, die auf konkrete Details abzielen</li> <li>- Vorlesen bekannter Texte</li> </ul> |
| 1.2   | Textproduktion |  |
| 1.2.1 | Sprechen       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Bewältigung von/ Interaktion in einfachen, dann komplexeren aber immer noch alltäglichen Lebenssituationen (vgl. 2.1)</li> <li>- Spielen von Dialogen</li> </ul>  |
| 1.2.2 | Schreiben      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Abschreiben über das Diktat zur strukturierten Wiedergabe von Textinhalten in Wiederholung und in der Wiederaufnahme von Formulierungen in neuen Zusammenhängen</li> <li>- von der Textrekonstruktion (Einsetzen inhaltlich bestimmter lexikalischer Einheiten) zur strukturierten Wiedergabe von Textpassagen</li> </ul>   |

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen von Texten zu Bildvorlagen; Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheinträgen</li> <li>- sinngemäßes Übertragen als Synthese der erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten</li> </ul>
1.2.3	Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sinngemäßes Übertragen in alltäglichen Kommunikationssituationen</li> <li>- Übertragen einfacher Gebrauchstexte</li> </ul>
<b>2</b>	<b>Inhalte</b>	Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an dem erweiterten Erfahrungsbereich der Schüler/innen wie auch an ihrer Motivationslage und trägt entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung.
2.1	Situationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- von der direkt erfahrbaren Umwelt zum erweiterten Erfahrungsbereich (z.B. Begegnung mit Anderen; Familie; Freunde; Schule; Freizeit; Urlaub; Wegbeschreibungen; Verkehr; Uhrzeit; Datum; Jahreszahlen)</li> </ul>
2.2	Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Problematik von Klischees und Stereotypen, z.B. erste Begegnung mit den unterschiedlichen ethnischen Hintergründen Jugendlicher</li> <li>- Freundschaften und Beziehungen zwischen Jugendlichen, z.B. gemeinsame Unternehmungen und Erfahrungen</li> </ul>
2.3	Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Einsichten in geographische, historische und soziokulturelle Aspekte Großbritanniens;</li> <li>- Großbritannien als Reiseland</li> </ul>
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Lautlehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hör- und Ausspracheschulung bei einfachen und komplexeren Sätzen</li> <li>- reflektierte Orientierung an zielsprachlich akzeptierten Lautungsvarianten - auch durch Einsatz von Tonträgern</li> <li>- Schulung der für das Englische typischen Lautbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>- bedeutungsunterscheidende Lautoppositionen</li> <li>- Stimmhaftig- und Stimmlosigkeit anlautender und auslautender Konsonanten</li> </ul> </li> <li>- Intonationsmuster in einfachen Sätzen (<i>rising/ falling</i>) und andere wichtige Intonationsmuster (z.B. <i>question tags</i>)</li> <li>- Silbenabschwächungen, Bindungen, Verschleifungen</li> <li>- von Anbeginn annähernd normales Sprechtempo</li> <li>- zur Habitualisierung: Nachsprechen, Chorsprechen, Reime und Gedichte, Spielszenen</li> <li>- internationale Lautschrift (rezeptiv)</li> </ul>
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ca. 900 lexikalische Einheiten</li> <li>- Äußerungsbereiche: vgl. 2</li> </ul>
3.3	Grammatik	
	Hauptsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussage, Frage, Befehl (Bejahung und Verneinung)</li> <li>- erweiterte Sätze: mit und ohne Objekt; mit/ohne Orts-/Zeitangaben</li> <li>- <i>there</i> als grammatisches Subjekt</li> <li>- einfache Infinitivanschlüsse</li> <li>- grundlegende Satzstrukturen (S-P-O)</li> </ul>
	Nebensatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Konjunktionen (<i>when, but, as,...</i>)</li> <li>- definierende Relativsätze</li> </ul>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>to be, to have (got)</i>; Lang- und Kurzformen</li> <li>- unvollständige Hilfsverben (<i>can, (must), may, should</i>)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>simple present</i> (3. Person Singular: -s; inklusive Aussprachevarianten, z.B. nach Zischlauten)</li> <li>- Umschreibung mit 'do' bei Verneinungen und Fragen</li> <li>- <i>who/what</i>-Frage nach dem Subjekt</li> <li>- <i>present progressive</i> (auch Kontrastierung mit <i>simple present</i>)</li> <li>- <i>be going to</i></li> <li>- <i>simple past</i> (auch <i>irregular forms</i>)</li> <li>- <i>present perfect</i> (<i>eindeutige Fälle resultativen Gebrauchs</i>)</li> </ul>
	Substantive	- Geschlecht; Singular/Plural; 's/s'-genitive; of-genitive
	Artikel	- wichtige Grundregeln ( <i>a/an; the/the+Vokal</i> )
	Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Subjekt- und Objektformen der Personalpronomen</li> <li>- Possessivpronomen (<i>my, your, etc.</i>)</li> <li>- Demonstrativpronomen</li> <li>- Interrogativpronomen</li> <li>- alle Formen der Relativpronomen (<i>who; which; that; whose; whom</i> (rezeptiv))</li> </ul>
	unbestimmte Mengenangaben	indefinite Pronomen ( <i>some; much; many; few, a few, little, a little, a lot of, lots of</i> )
	bestimmte Mengenangaben	- <i>a cup of, a bottle of, a pair of, etc.</i>
	Adjektiv	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundregeln und Stellung</li> <li>- Steigerung (germanisch und romanisch; auch unregelmäßige Formen) + Vergleich</li> </ul>
	Adverb	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Adverbien des Ortes, der Zeit und der Häufigkeit</li> <li>- Stellung</li> </ul>
	Zahlen	- Grund- und Ordnungszahlen
3.4	Rechtschreibung	Da im Englischen ein erheblicher Unterschied zwischen Lautung und Schreibung besteht, ist von Anbeginn die sorgfältige Schulung der Rechtschreibung zu beachten, z.B. Regeln wie Konsonantenverdopplung nach kurzen Vokalen, stummes 'e', y – ie; Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen - und umgekehrt; Unterscheidung von Homonymen ( <i>see/sea</i> )
4	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<p>Bei der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist bereits in der Jahrgangsstufe 6G das Sprachverständnis durch Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen zu vermitteln.</p> <p>Grundlage des Anfangsunterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Zusätzliche Unterrichtsmaterialien können einbezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Unterricht findet in der Zielsprache statt; er orientiert sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d.h. nur dort, wo durch Einsprachigkeit die Effizienz des Unterrichts nachhaltig beeinträchtigt wird, sollte die Muttersprache herangezogen werden (z.B. bei reflektierender Sprachbetrachtung)</li> <li>- Techniken des Wörtererlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft</li> <li>- Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung)</li> </ul> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- visuell: Wandbilder, Stecktafel,</li> </ul>

- Folien, Bildergeschichten, *picture pages*
- audio (-visuell): Tonträger (*native speakers*)
- elektronisch: Fertigkeiten im Umgang mit Informationstechnologie, z.B. Vokabellernprogramme, Grammatiktrainer, Textverarbeitungsprogramme
- Nutzung neuer Medien, z.B. elementare Rechercheaufgabe, e-mail Korrespondenz
- Techniken des zweisprachigen Vermittelns
- Präsentation:
- spielerisches Gestalten von Alltagssituationen und erarbeiteten Spielszenen

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

**Text:** Zunächst vor allem auch thematisch an das Lehrbuch angelehnte einfache Lektüren Geschichten

**Präsentationsformen:** Darstellendes Spiel

- spielerisches Gestalten von Alltagssituationen
- Spielszenen, die in Gruppen erarbeitet, gespielt und evtl. auf Tonträger festgehalten und ausgewertet werden (Selbstkorrektur)
- z.B. *At the Airport; At the Railway Station*
- z.B. zur Inhalts- und Vokabelsicherung und -wiederholung (auch von Schülerinnen und Schülern entwickelt)

**Sachthemen:** Landeskunde: - z.B. *Thanksgiving, Halloween, Christmas, Kwanzaa*

sachfächerorientierte Module - z.B. Vorbereitung auf den bilingualen Sachfachunterricht

**Methoden und Lerntechniken** Einsatz altersgemäßer Varianten des Sprachenportfolios

<p><b>Querverweise:</b></p> <p><b>Landeskunde – Reisen:</b> Ek 6.1-2, D, F</p> <p><b>Freundschaft:</b> Rka 6.1-2, Rev 6.1-2, D</p>	<p><b>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</b></p> <p>Verkehrserziehung: z.B. Notfallmeldung, Regeln im Straßenverkehr</p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: vgl. 4</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung: stereotype Rollenzuweisungen, Strukturen des Zusammenlebens, <i>househusband</i></p> <p>Gesundheitserziehung: Arztbesuch; Zähneputzen; Ernährung;</p> <p>Friedenserziehung: z.B. in Bezug auf ethnische Herkunft und religiöse Überzeugung</p>
--	---

## 2.2 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (2. FS)

Englisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 135

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten**

- |       |                |   |
|-------|----------------|---|
| 1.1   | Textrezeption  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Begegnung mit unterschiedlichen Textarten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen</li> <li>- längere anspruchsvollere Texte, Schaubilder; einfache Statistiken/Cartoons, Gedichte,</li> <li>- kontinuierliche Reduzierung des Einsatzes von Dialogen</li> </ul>   |
| 1.1.1 | Hören          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- von vorentlasteten einfachen erzählenden und dialogischen Texten zu komplexeren erzählenden Texten, in annähernd normalem Sprechtempo, u.U. unter Einbeziehung von Bildern</li> <li>- <i>note-taking</i> zum Global- und Detailverständnis</li> <li>- selektives Hören</li> <li>- Nichtbeachten von Wörtern, die für das Verständnis nicht nötig sind</li> <li>- phonetisch und intonatorisch annähernd korrektes Vorlesen</li> </ul>  |
| 1.1.2 | Lesen          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Erfassen des Inhalts unter Zuhilfenahme von Überschriften und u.U. Abbildungen zum Erfassen des Inhalts unter Einbeziehung der Textstruktur;</li> <li>- (selbstständiges) Erschließen von Vokabular aus Kontext, Wortfamilie und muttersprachlichen Entsprechungen</li> <li>- Informationsentnahme besonders durch<br/><i>who, whose, which, where, what, when, what else, why-Fragen; note-taking</i><br/>(1.1.1 und 1.1.2)</li> <li>- Informationsentnahme durch Entwickeln von Fragen, die auf konkrete Details abzielen</li> <li>- Vorlesen bekannter Texte</li> </ul> |
| 1.2   | Textproduktion |   |
| 1.2.1 | Sprechen und   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- an einfachen Gesprächen teilnehmen und über vertraute Inhalte sprechen können, d.h. auch sprachliche Bewältigung von komplexeren aber immer noch alltäglichen Lebenssituationen (vgl. 2.1)</li> </ul>  |
| 1.2.2 | Schreiben      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Diktat zur strukturierten Wiedergabe von Textinhalten in Wiederholung und in der Wiederaufnahme von Formulierungen in neuen Zusammenhängen</li> <li>- von der Textrekonstruktion über die strukturierte Wiedergabe von Textpassagen zur (gelenkten) Nacherzählung von überschaubaren Texten</li> <li>- Fortführen und Ergänzen von Texten</li> <li>- Versprachlichen von Alternativen (Perspektivwechsel; <i>changing a story line</i>)</li> <li>- Versprachlichen von Bildvorlagen; Verfassen von Briefen und Tagebucheinträgen</li> </ul>                                |
| 1.2.3 | Sprachmittlung | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermitteln in Alltagssituationen</li> </ul>  |

<b>1</b>	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übertragen einfacher Sach- und Gebrauchstexte</li> </ul> <p>Die Auswahl der Inhalte berücksichtigt den beginnenden Loslösungsprozess der Schülerinnen und Schüler von der Familie und den Versuch, wachsende Eigenständigkeit zu erproben und sich in das gesellschaftliche Umfeld einzubringen.</p>
2.1	Situationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren</li> <li>- in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung und Ansätze einer persönlichen Stellungnahme ausdrücken</li> </ul>
2.2	Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>bullying</i>, Strategien zur Vermeidung und Schlichtung von Streitigkeiten Familie, z.B. Ein-Kind-Familie; <i>patchwork</i>-Familie</li> <li>- Jugendkultur, z.B. Sport (Leistung, Wettbewerb, etc.)</li> </ul>
2.3	Landeskunde	<p>Great Britain, z.B. <i>city, region</i>; Geschichten um zentrale historische Begebenheiten, Legenden und Personen ( z. B.: Robin Hood / King Arthur, Scott / Livingstone, Raleigh / Drake / Cook)</p>
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Lautlehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hör- und Ausspracheschulung bei einfachen und komplexeren Sätzen</li> <li>- reflektierte Orientierung an zielsprachlich akzeptierten Lautungsvarianten - auch durch Einsatz von Tonträgern</li> <li>- Phasierung, Beachten von Satzzeichen</li> <li>- Erschließen der Aussprache unbekannter Wörter über die Lautschrift und Hinführung zur selbstständigen Aussprachekorrektur</li> <li>- Bedeutungsunterscheidende Funktion der Aussprache (present, prize, price)</li> </ul>
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 800 lexikalische Einheiten</li> <li>- Äußerungsbereiche: vgl. 2</li> </ul>
3.3	Grammatik Hauptsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragen mit Präposition am Satzende</li> <li>- Hauptsatz plus <i>question tag</i> (mit/ohne ‚do‘)</li> </ul>
	Nebensatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konditionalsätze, Typ 1 (Realis), auch mit Imperativen und modalen Hilfsverben; Kontrastierung ‚when‘/‘if‘</li> <li>- indirekte Rede mit/ohne <i>back shift</i>; Infinitivkonstruktionen bei Befehlen, Aufforderungen und Fragen</li> <li>- Temporalsätze: Zeitenfolge</li> <li>- Relativsätze: <i>contact clauses</i> (mit und ohne Präpositionen); <i>which</i> mit Satzbezug</li> <li>- weitere Konjunktionen</li> </ul>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>simple past</i>: Aussage, Frage, Negation</li> <li>- Erweiterung der Liste der unregelmäßigen Verben</li> <li>- past perfect</li> <li>- Aktiv-Passiv</li> <li>- reflexive Verben: insbesondere Abweichungen vom deutschen Gebrauch (z. B. <i>wash; remember</i>)</li> <li>- <i>have</i> als Vollverb</li> <li>- weitere modale Hilfsverben (<i>shall, should, would</i>) und Ersatzformen</li> <li>- <i>present perfect</i> auch zum Ausdruck der Dauer; Konstruktionen mit</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>'since' und 'for'</li> <li>- <i>past progressive; present perfect progressive</i></li> <li>- <i>will-future; future II</i></li> <li>- Ergänzungen zum Verb: direktes, indirektes präpositionales Objekt;</li> <li>- Verben mit zwei Objekten, auch Abweichungen vom Deutschen (<i>say; explain, etc.</i>)</li> </ul>
Artikel		
Pronomen		<ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Deutschen abweichender Gebrauch bei Bezug auf Spezifisches, Nicht-Gebrauch bei Bezug auf Generelles</li> <li>- <i>self-pronouns; each other</i></li> <li>- Possessivpronomen als Nomen (<i>mine</i>)</li> <li>- <i>some / any / no</i> und alle Zusammensetzungen und Ausnahmen (Erwartungshaltung)</li> </ul>
Adverbien		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ursprüngliche und abgeleitete Adverbien</li> <li>- Kontrastierung Adjektiv/Adverb</li> <li>- Ausnahmen (<i>fast, well, hard</i>)</li> <li>- Steigerung und Vergleich</li> <li>- Umschreibungen: <i>in a friendly way; in a cowardly way, etc.</i></li> <li>- grundlegende Stellungsregeln (z.B. nach dem ersten Hilfsverb)</li> <li>- Adjektive nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung (<i>to taste good</i>)</li> </ul>
3.4	Rechtschreibung	<p>Da im Englischen ein erheblicher Unterschied zwischen Lautung und Schreibung besteht, ist auch weiterhin die sorgfältige Schulung der Rechtschreibung zu beachten. Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen - und umgekehrt.</p>
4	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<p>Höherer Grad an Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinführung zu freierem Sprechen/Schreiben</li> <li>- Hinführung zum selbstständigen Umgang mit Lernmedien (Tonband, CD-Spieler, Computer)</li> <li>- Wortschatz: produktive Ableitungsmuster (z.B. <i>able: unable, to enable, ability, inability, disability</i>)</li> <li>- Idiomatik: <i>phrasal verbs</i></li> <li>- Sprachregister (unterschiedliche Wertigkeit von Wörtern germanischen und romanischen Ursprungs)</li> <li>- Hinführung zur Arbeit mit einem ausführlichen zweisprachigen und einem vereinfachten einsprachigen Wörterbuch</li> <li>- Techniken der Wortschließung und Wortklärung</li> <li>- Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten (auch Sprachvergleich)</li> <li>- Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen</li> </ul> <p><u>Präsentation:</u>  z.B. - Darstellen von überschaubaren Sachverhalten;  - Umsetzen von narrativen Texten in Spielszenen</p>

---

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**
**Texte:**

lehrbuchbegleitende Lektüren

Vom Schwierigkeitsgrad her dem Lehrbuch angepasst, aber thematisch nicht notwendigerweise darauf abgestimmt

**Präsentationsformen:**

Darstellendes Spiel  
*presentation*  
*e-mail*

Umsetzen von narrativen Texten in Spielszenen;  
Spielszenen, die in Gruppen erarbeitet, gespielt und evtl. auf Tonträger festgehalten und ausgewertet werden

---

**Sachthemen:**  
sachfachorientierte  
Module

Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, den Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen. In Frage kommen eine Reihe u.U. auch fachübergreifender Einheiten, z.B. Geschichte: Wikinger, Magna Charta, Henry VIII, Cromwell

**Methoden und  
Lerntechniken**

Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

**Querverweise:**

**Familie und Freunde:** D, F, Spa, L,  
Ku 7.2, Rka 7.1-2, PoWi 7.1-4  
**Riten und Mythen:** Rka 7.1+4, Rev  
7.4, PoWi 7.1, D, Spa, L:

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung: Arbeit mit modernen Medien: PC und Internet  
Friedens- und Rechtserziehung: Strategien zur Vermeidung von  
Gewalt, z.B. Mediation

## 2.3 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (2. FS)

Englisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

## Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

**1 Kommunikative Fertigkeiten**

## 1.1 Textrezeption (Hören / Lesen)

- Erlernen von Strategien des Hör- und Leseverstehens;  
 Begegnung mit unterschiedlichen Textarten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen
- längere narrative Texte mit höherem Steilheitsgrad (auch: Bericht, Brief, Tagebuch, einfache Zeitungsartikel, Cartoons, Biographien, Auszüge aus englischsprachigen Lehrbüchern); Gedichte, Schaubilder; Statistiken
  - weitere Reduzierung des Einsatzes von Dialogen
  - zunehmend komplexere Texte (Hörtexte: in normalem Sprechtempo)
  - *note-taking*: Global- und Detailverständnis
  - selektives Hören
  - Erlernen und Anwenden von Gliederungsprinzipien
  - Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Gesamtzusammenhang und unter Bezugnahme auf die Wortfamilie
  - Hinführen zum extensiven Lesen
  - Nichtbeachten von Wörtern, die für das Verständnis nicht nötig sind
  - auch Gebrauchstexte: z.B. 'brochures', Reiseführer
  - Verfahren der Texterschließung: Textarbeit
  - Markieren von Textstellen
  - Gliederung unter Einbeziehen der Textstruktur und von (Zwischen-) Überschriften
  - Nutzung von Zusatzinformation (Wörterbuch, Annotationen)
  - phonetisch und intonatorisch annähernd korrektes Vorlesen

## 1.2 Textproduktion

## 1.2.1 Sprechen und

## 1.2.2 Schreiben

- Versprachlichen von Bildvorgaben (Bildergeschichten)
- Versprachlichen auch differenzierterer Absichten
- Wiedergabe von Gesprächsinhalten
- Nacherzählen auch anspruchsvollerer Texte
- Hinführen zur Inhaltsangabe: Zusammenfassen einfach strukturierter Sachverhalte
- Fortführen und Ergänzen von Texten
- Versprachlichen von Alternativen (Perspektivwechsel, *changing a story line*)
- Verfassen von Briefen zur Vorbereitung von Austauschunternehmungen
- Hinführen zur begründeten Stellungnahme zu überschaubaren Sachverhalten (Sammeln, Gliedern, Versprachlichen unter Verwendung angemessener Redemittel, z.B. Konjunktionen)

## 1.2.3 Sprachmittlung

Vermitteln (mündlich / schriftlich) in zwei- und mehrsprachigen Situationen als Synthese der erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten

<b>2</b>	<b>Inhalte</b>	Die wachsende Selbstständigkeit der Jugendlichen, ihre Orientierung an Anderen, das beginnende Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und Auslandserfahrungen werden thematisiert
2.1	Situationen	
2.2	Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>young people's problems, e.g. generation gap, runaways, drugs and crime, love and love-sickness,</i></li> <li>- <i>student exchange</i></li> <li>- <i>scientific/technological progress</i></li> </ul>
2.3	Landeskunde	USA, e.g.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>city, region</i></li> <li>- <i>history: birth of the USA/westward movement/immigration</i></li> </ul>
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Lautlehre	Varianten des britischen und amerikanischen Englisch lautliche Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch Rhythmus, Betonung und Intonation im englischen Satz (z.B. <i>rising / falling intonation</i> bei <i>question tags</i> ) Bedingungszusammenhang von Intonation und sprachlicher Struktur Emphase
3.2	Wortschatz	- 600 lexikalische Einheiten; Äußerungsbereiche: vgl. 2
3.3	Grammatik Nebensatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konditionalsätze Typ II und III</li> <li>- Revision der Relativsätze (Hinweis auf <i>defining and non-defining clauses</i>)</li> <li>- Konstruktionen zur Hervorhebung: emphatisches 'do', <i>self-pronouns</i></li> </ul>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung der Liste der unregelmäßigen Verben</li> <li>- <i>would</i> (als <i>future in the past</i>); <i>shall, should</i> (kontrastieren)</li> <li>- Gerundium (als Subjekt und Objekt nach Präpositionen und mit eigenem Sinnsubjekt)</li> <li>- Infinitivkonstruktionen (mit und ohne <i>to</i>, nach <i>where, what, how</i> etc., nach Superlativen, und mit eigenem Sinnsubjekt [Ac])</li> <li>- Abgrenzung zum Gerundium (auch bei Bedeutungsunterschieden: <i>stop, remember, forget, try, mean</i>)</li> <li>- <i>conditional</i> I und II</li> <li>- Zusammenschau der bekannten Verbformen und ihrer Funktion</li> </ul>
	Substantive	- zählbare und nichtzählbare Nomen; auch Numeruskongruenz
	Artikel	- Nachstellung des unbestimmten Artikels: <i>half, many, quite, such, too</i> ( <i>adj.+ a/an</i> ), <i>so</i> ( <i>adj.+ a/an</i> )
<b>4</b>	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Höherer Grad an Selbstständigkeit</li> <li>- Kooperationstechniken</li> <li>- Hinführung zu freierem Sprechen/Schreiben;</li> <li>- Hinführung zum selbstständigen Umgang mit Lernmedien (Tonband, CD-Spieler, Computer)</li> <li>- Wortschatz: produktive Ableitungsmuster (z.B. <i>able: unable, to enable, ability, inability, disability</i>)</li> <li>- Idiomatik: <i>phrasal verbs</i></li> <li>- Sprachregister (unterschiedliche Wertigkeit von Wörtern germanischen und romanischen Ursprungs)</li> <li>- Hinführung zur Arbeit mit einem ausführlichen zweisprachigen und einem vereinfachten einsprachigen Wörterbuch sowie mit einer Schulgrammatik</li> </ul>

- landeskundliche Internetrecherche
- Präsentation:
- Visualisierungstechniken
- Kurzvortrag zu vertrauten Themen
- schriftliche/mündliche Information zu einem Themenkomplex (Kurzreferat)

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

<b>Texte:</b> lehrbuchbegleitende Lektüren	Vom Schwierigkeitsgrad her dem Lehrbuch angepasst
<b>Präsentationsformen:</b> <i>Presentation</i> <i>e-mail</i>	Schriftliche oder mündliche Information zu einem Themenkomplex Brieffreundschaften, internationale Kontakte und Internet-Projekte
<b>Sachthemen:</b> sachfächerorientierte Module	Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen.
<b>Landeskunde</b>	Einbeziehen weiterer englischsprachiger Länder
<b>Methoden und Lerntechniken</b>	Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

**Querverweise:**

**Umgang mit Ressourcen:** Ek, PoWi 8.2, Ch 8.3, L(1)  
**Regenwald:** Ek 8.1-2  
**Menschliche Grunderfahrungen:** Rka 8.1+3, Rev 8.1, Eth 8.2, Ku 8.1, D, GrA  
**Jugendkultur:** Ku 8.3, D, F, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus  
**Jugend und Recht:** PoWi 8.1, Rka 8.1, G 8.2+4, D, L(1), Spa  
**Sprachvergleich:** L(2), F, D, GrA, Ita, Rus  
**Menschenrechte:** Eth 8,1, Ge 8.1, PoWi 8.1  
**Entwicklung und Demokratie:** G 8.1-3, GrA, L(2), Eth 8.1, PoWi 8.3-4  
**Ökonomie – Industrialisierung:** PoWi 8.2-3, G 8.4, Ek 8.2, D, Rus, Ita, L(2), Ku 8.3  
**Städte:** Ek 8.2, G 8.4, F, Ku 8.2, L(2), GrA

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs.4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Ursachen und Folgen extremer Lärmbelastung in Verkehr, Wirtschaft und Freizeit  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: Arbeit mit modernen Medien: PC und Internet  
 Friedens- und Rechtserziehung: Strategien zur Vermeidung von Gewalt, z.B. Mediation

## 2.4 Die Jahrgangsstufe 9G

9G (2. FS)

Englisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

## Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

**1 Kommunikative Fertigkeiten**

- 1.1 Textrezeption (Hören / Lesen)
- differenziertere Strategien des Hör- und Leseverstehens; Global- und Detailverständnis; Gewichtung von Informationen; Erweiterung des Spektrums der Textsorten (auch mehrfach kodiert: z.B. Film)
- Informationsentnahme aus komplexeren (authentischen) Hörtexten, (u.U. mit leichten regionalen/sozialen Sprachvarianten): z.B. leichte Hör szenen; *one-act (open-ended) plays; songs*, Graphiken, Tabellen
  - *note-taking*
  - selektives Hören
  - Hinführen zur Interpretation: z.B. Lektüren: (Jugendroman, Kurzdrama, Detektivgeschichte)
  - Informationsentnahme: aus authentischen Sachtexten zu den Themen unter 2.2 und aus Gebrauchstexten, z.B. *brochures*, Reiseführer, etc.
  - Hinführen zu Verfahren der Texterschließung (z.B. orientierendes Lesen - *skimming*, suchendes Lesen - *scanning*)
  - phonetisch korrektes und intonatorisch angemessenes Lesen von Texten mit bekanntem Wortmaterial
- 1.2 Textproduktion (Sprechen / Schreiben)
- Die Lernenden sind sowohl unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten als auch unter dem Aspekt ihrer kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten in der Lage, anspruchsvollere und komplexere Texte zu verfassen und an Gesprächen über vertraute Themen teilzunehmen, persönliche Meinungen auszudrücken und Informationen auszutauschen.
- Die Textproduktion ist weniger eng gelenkt, damit selbstständiger und freier, kreativ und mit der Anforderung der Stringenz, d.h. eine Argumentationsstruktur muss erkennbar sein; der Adressat und damit die Textintention werden einbezogen, z.B. Diskussionsbeiträge, formale Briefe (Bewerbungsschreiben) unter Verwendung eines Textverarbeitungsprogramms
- Geeignete Übungsformen sind, z.B.: Nacherzählungen; eine Geschichte zu Ende erzählen/schreiben; *creative writing*
- Fragen zu im Unterricht behandelten Themen relativ flüssig in ganzen Sätzen und zusammenhängend beantworten
  - komplexere Alltagssituationen sprachlich bewältigen
  - an Gesprächen und Diskussionen über vertraute Themen (vgl. 2.) auf der Grundlage eines gesicherten Basisrepertoires von Redemitteln erfolgreich teilnehmen (eigene Meinung vertreten und auf Redebeiträge flexibel und angemessen reagieren)
  - gestützt auf selbst angefertigte Notizen einen Sachverhalt sachlich richtig, strukturiert und relativ flüssig darstellen
  - Hinführen zur Textarbeit:
    - Informationsentnahme durch
      - Paraphrasierung (Synonyme)
      - *outline*
    - Inhaltsangabe (unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: *present tense*, keine direkte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahme, kein Bezug auf formale Gestaltungsmerkmale)

- Perspektivwechsel
  - Hinführen zur Textanalyse:
    - *setting* (Zeit, Ort)
    - Charakterisierung von Personen (äußere Erscheinung, Gestik/Mimik, soziales Verhalten, Sprache, Eigenschaften/Wesenszüge) und Atmosphäre
  - Formulieren einer persönlichen Meinung zu einem im Unterricht behandelten Problem
  - formelhafte Wendungen in Gespräch und Diskussion
  - keine Kontraktionen im (formalen) geschriebenen Englisch
- 1.3 Sprachmittlung Vermitteln (mündlich/schriftlich) in ein- und mehrsprachigen Situationen als Synthese der erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten
- 2 Inhalte** Erfahrungen der Heranwachsenden mit sich und ihrer Umwelt, Chancen und Perspektiven, aber auch Probleme und Enttäuschungen, werden aufgegriffen. Durch das Berufspraktikum gewinnt die Welt der Arbeit einen neuen Stellenwert.
- 2.1 Themenbereiche *the world of work, e.g.*
- *career counselling*
  - *unemployment*
  - *team work*
  - *working conditions*
  - *competition*
- the modern media and society*
- human rights, e.g.*
- *equal opportunity*
  - *ethnic diversity*
  - *gender issues*
- 2.3 Landeskunde *USA: political life (e.g. project: referendum/elections)*  
*GB and the world*
- 2.4 Lektüren authentische Texte, keine vereinfachten Ausgaben, z.B.:
- Jugendroman (z.B. Miklowitz, *The War Between the Classes*; H.G.Wells, *War of the Worlds*)
  - Detektivgeschichte (z.B. Escott, *American Crime Stories*)
  - Kurzdrama (z.B. Harwood, *Taking Sides*)
- 3 Sprachliche Kenntnisse**
- 3.1 Lautlehre - weitere Schulung des Hör- und Sprechvermögens  
- Verstehen von Äußerungen unter erschwerten Kommunikationsbedingungen (z.B. Nebengeräusche, etc.)
- 3.2 Wortschatz - ca. 600 lexikalische Einheiten;  
- Grundbegriffe der Textanalyse und -interpretation  
- *'false friends'*
- 3.3 Grammatik Satz
- Partizipialkonstruktionen (Präsens und Perfekt):
    - zur Verkürzung von Adverbial- und Relativsätzen;
    - zur Satzverknüpfung;
    - auch im Kontrast zum Infinitiv
    - mögliche Übertragungen ins Deutsche
  - Infinitive mit und ohne 'to'
  - emphatische Äußerungen und Hervorhebungen:
    - Emphatisches *'do'*
    - *'-self'* - Pronomen

Verben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>past perfect progressive</i></li> <li>- <i>dynamic and stative verbs</i></li> <li>- <i>phrasal verbs</i></li> <li>- Revision: Gerundium (<i>verbs, adjectives, nouns, prepositions</i> plus Gerundium); auch Kontrast zum Infinitiv</li> </ul>
Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>,ed</i>-Formen als Adjektive</li> <li>- Adjektive als Nomen</li> </ul>
Adverbien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entsprechungen für deutsche Adverbien (<i>to be likely to; to happen to; to be supposed to; to be said to; to be certain to</i>)</li> </ul>
<b>4 Methoden und Lerntechniken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Synonymwörterbuch, mit ein- und zweisprachigem Wörterbuch</li> <li>- selbstständiger Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Schulgrammatik</li> <li>- Informationsentnahme und Auswertung: Karten/ Statistiken/ Tabellen</li> <li>- Sprachreflexion, Sprachvergleich</li> <li>- Internet-Recherche, Nutzung von Datenbanken, Textverarbeitung</li> <li>- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung selbstständig zu lösender Aufgabenstellungen</li> <li>- Präsentation: mediengestützte Darstellung zu einem Themenkomplex (Kurzreferat)</li> </ul>

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

<b>Texte:</b>	weitere Sachtexte und Lektüren
<b>Präsentationsformen:</b> <i>Brochure + Computer literacy</i>	Informationsbroschüre/Website/Zeitung über die eigene Schule
<b>Sachthemen:</b> Sachfachorientierte Module	Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es motivierend, den Lernenden über die Beschäftigung mit Sachfeldzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen, z.B. <i>business English; fachübergreifend z.B. Eire and the EU, witchhunting / McCarthyism</i>
<b>Landeskunde</b>	Einbeziehen weiterer englischsprachiger Länder
<b>Methoden und Lerntechniken</b>	Europäisches Sprachenportfolio Vorbereiten und Durchführen zertifizierter Sprachtests (auch für <i>business English</i> ) auf der Kompetenzstufe B1

<b>Querverweise:</b>	<b>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</b>
<p><b>Ökonomie und Arbeitswelt:</b> PoWi 9.1-2, Spa, F, Ita, L(1), Rev 9.2</p> <p><b>Entwicklung und Demokratie:</b> PoWi 9.6, F, Rka 9.3, Rev 9.2, D, Spa, GrA, L(1), G 9.2</p> <p><b>Sprachvergleich:</b> L(1), GrA, D, F, Spa, Rus, Ita</p> <p><b>Jugendkultur:</b> G 9.4, F, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita</p> <p><b>Individuum und Gesellschaft:</b> PoWi 9.6, D, Spa, L(2), GrA, Rka 9.3</p> <p><b>Globalisierung und europäische In-</b></p>	<p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung</p> <p>Friedens- und Rechtserziehung: vgl. <i>human rights</i></p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung: z.B. <i>equal opportunity, gender issues</i></p> <p>Medienerziehung: <i>modern media and society</i></p> <p>Rechtserziehung: vgl. <i>the world of work</i></p>

<b>Integration:</b> PoWi 9.5, G 9.5, F <b>Musik und Sprache als Spiegel der</b> <b>Zeit:</b> Mu 9.5, D, Spa, Rus, Ita, G 9.1-4, Rka 9.3	
--	--

### 3 Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G zur gymnasialen Oberstufe (B1/B1+)

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Englisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

#### 1 Kommunikative Fertigkeiten

- |                  |                |   |
|------------------|----------------|---|
| 1.1              | Textverstehen  | Anwenden von Verfahren zur Auswertung gesprochener und geschriebener Texte  |
| 1.1.1            | Hören          | Verstehen der manifesten Information (verschiedene Textsorten) bei zweimaligem Hören und normalem Sprechtempo: Sprecher der Standardsprache (höchstens mit dialektaler Färbung), inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich / das persönliche Interesse der Schüler mit wenig unbekanntem Vokabular, d.h. lehrwerkbegleitende Hörtexte, auch didaktisierte Texte.<br>Nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen von (authentischen) Hörtexten (Ansagen, Nachrichten), auch von einfachen (authentischen) Ausschnitten von Spielfilmen und Dokumentarfilmen.   |
| 1.1.2            | Lesen          | Selbstständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten Texten, auch von Originaltexten (z.B. einfache Ganzschriften / Gebrauchstexte / Zeitungsartikel) mit Hilfe ein- oder zweisprachiger Wörterbücher.   |
| 1.2              | Texterstellen  |   |
| 1.2.1            | Sprechen       | Bewältigen von Gesprächssituationen im anderen Land oder beim Kontakt mit Sprechern der fremden Sprache im eigenen Land, d.h. die Lernenden können sich einfach und zusammenhängend zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessengebieten äußern (z.B. Kontakte herstellen, aufrecht erhalten, beenden Missverständnisse überwinden; auffordern, auf Aufforderungen reagieren; Gefühle äußern; etc.);<br>Informationsaustausch (Beschreiben, Berichten, Erzählen), Meinungsaustausch und Formulieren von Eindrücken im thematischen Rahmen des Sek. I Curriculums:<br>- Darlegen und Erläutern von Sachverhalten und Zusammenhängen<br>- begründete Stellungnahme (in informellen Diskussionen)<br>- Nacherzählen eines kurzen Textes |
| 1.2.2            | Schreiben      | Sachdarstellungen, Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler und im thematischen Bereich des Sek.I Curriculums;<br>persönlicher Brief, Bewerbungsschreiben;<br>Nacherzählen eines kurzen Textes;<br>kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben);<br>Inhaltsangaben unter Berücksichtigung der formalen Kriterien ( <i>present</i> ; keine direkte Rede; keine Zitate; keine Stellungnahme);   |
| 1.3              | Sprachmittlung | Vermitteln (mündlich/schriftlich) in zwei- und mehrsprachigen Situationen, z.B. Übertragen eines mittelschweren Textes aus bekanntem thematischem Umfeld;   |
| <br>             |                |   |
| <b>2 Inhalte</b> |                |   |
| 2.1              | Situationen    | Bewältigen von komplexeren Alltagssituationen;  |
| 2.2              | Themenbereiche | Erkennen von Klischees und Vorurteilen;<br>Erkennen der Relativität von (scheinbar) selbstverständlichen gesellschaftlichen Grundannahmen und -regelungen;<br>Fähigkeit zur inhaltlichen und sprachlichen Auseinandersetzung mit länderübergreifenden Problemstellungen und Prozessen (z.B. Umwelt, Generations-, Familienprobleme, Minoritäten, 'urban problems', Arbeitswelt).  |

2.3	Landeskunde	<p>Spezifischer Bezugspunkt USA und GB:  gesellschaftliche Ordnungsmuster, Normen und Regelungen;  Institutionen – auch in ihrer historischen Genese und Vielfalt,  z.B. Schule, <i>British / American Way of Life</i>, Stadt – Land - Regionen,  Familie, Religion, Immigration (auch historisch), gesellschaftlicher  Wandel;  Erkennen der Chancen kultureller Vielfalt und interkultureller Kom-  munikation</p>
<b>3 Sprachliche Kenntnisse</b>		
3.1	Lautlehre	Beherrschen des Umgangs mit der phonetischen Umschrift zur Er- schließung der Aussprache unbekannter Wörter
3.2	Wortschatz	ca.3.300 lexikalische Einheiten (aktiver Wortschatz) unter Berück- sichtigung von Sachfeldern, Wortfeldern und Kollokationen (vgl. 2)
3.3	Grammatik	angemessene Verwendung der sprachlichen Mittel: z.B. aller Zeiten – auch kontrastiv, Zeitenfolge, Aktiv + Passiv, indirekte Rede, Konditionalsätze I-III, Infinitivkonstruktionen, Partizipialkonstruktionen, Relativsätze, Gerundium, Pronomen, Steigerung, Stellung und Funktion von Adjektiv und Adverb im Satz, Frage und Verneinung, Satzverknüpfungen, Präpositionen
3.4	Rechtschreibung	Zuverlässige Beherrschung der Rechtschreibung des Grundwort- schatzes (vgl. 3.2)
<b>4</b>	<b>Methoden und Lerntechniken</b>	<p>Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen  der sprachlichen Fertigkeiten:  <u>Textrezeption:</u>  - Umgang mit ein- und zweisprachigem Wörterbuch, Schulgram-  matik, Lernprogrammen; grammatische Termini in der  Fremdsprache  - Wortschatzerschließung (Kollokationen, Synonyme, Antonyme,  Analogiebildung, Paraphrase, Wortfamilie, Sachfeld,)  - Texterschließungsstrategien (<i>text marking, key words, outlines,  note taking</i>) zum Verstehen der manifesten Textinformation  - Erkennen plakativer Wirkungsabsichten (z.B. bei Werbung)  - intensives Lesen (<i>skimming / scanning</i>), extensives Lesen  <u>Textproduktion:</u>  - Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von  Kommunikationsprozessen dienen (Umschreibungs-,  Annäherungs-, Vereinfachungstechniken); Verfügen über Strukturen  zur Meinungsäußerung, Zustimmung, Ablehnung  - <i>note making, headlines</i>, Gliederung (<i>outline</i>)  - Darstellung des manifesten Gehalts eines gegebenen Textes  - Verfassen einer Stellungnahme, eines Berichts, eines Briefes, eines  Referates, eines Protokolls  - Verfassen von kurzen, sprachlich weitgehend korrekten Texten zu  thematisch vertrauten Sachverhalten  - Beherrschen der Techniken des zweisprachigen Vermitteln  <u>Präsentationstechniken:</u> Kurzreferat; Kurzvortrag  <u>Medienkompetenz (IT):</u>  - Verwendung von computergestützten Lernprogrammen;  Kommunikation mittels <i>e-mail</i>; Informationsbeschaffung und  -bewertung: Internet-Recherche, Nutzung von  Datenbankinformationen; evtl. Erstellung von Websites  <u>Lernen lernen:</u>  - Fähigkeit zur selbstständigen Fehleranalyse und Verwertung der  Ergebnisse im Lernprozess  - reflektierende Sprachbetrachtung  - Erkennen der Bedeutung ind. Lernrhythmen und der schüler- und  handlungsorientierten Organisation von Lernprozessen  - Fähigkeit zur Teamarbeit</p>

**Der Unterricht in der Sekundarstufe II**

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe II der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.